

MAGAZIN

03

2019

2020





# VERZEICHNIS

<u>VERZEICHNIS</u>	<u>02</u>	<b>Nouvelles Pièces Courtes</b>	22
<u>GRUSSWORT TILMAN GERSCH</u>	<u>03</u>	<b>Ein Sommernachtstraum</b>	24
<u>PROGRAMMÜBERSICHT</u>	<u>04</u>	<b>Cabaret</b>	25
<u>KURZ UND WICHTIG</u>	<u>06</u>	<b>1984</b>	26
<b>Götz von Berlichingen</b>	07	<b>The Way You Look (at me) Tonight</b>	28
<b>Männer</b>	08	<b>Ratten Ludwigshafen</b>	29
<b>Unkraut</b>	09	<b>Skid/Autodance</b>	32
<b>Medea</b>	10	<b>Salome</b>	36
<b>Judas</b>	14	<b>Get Together by the Stehblues</b>	37
<b>Fragile</b>	15	<b>Saison Sèche</b>	38
<b>Die Fledermaus</b>	16	<b>Der Widerspenstigen Zähmung</b>	40
<b>Wort und Wein</b>	17	<b>Beethoven Reloaded</b>	44
<b>Scream</b>	18	<b>Alcina</b>	45
<b>6. Sinfoniekonzert</b>	19	<b>Junger Pfalzbau</b>	46
<b>3 Musketiere</b>	20	<u>IMPRESSUM</u>	48



## Liebes Publikum,

die Sonne geht auf. Jedenfalls bei uns, da beginnt schon am 12. Februar mit dem belgischen Tanztheater *The Sea Within* der Ludwigshafener Theaterfrühling. Dieses Format haben wir 2019 erstmals eingeführt, es signalisiert, dass wir auch in der zweiten Spielzeithälfte Tanz- und Schauspielproduktionen der Extraklasse zeigen. Für mich sind das die Aufführungen, in denen sich außergewöhnliche Ästhetik, künstlerische Qualität und inhaltlicher Anspruch verbinden. Vielleicht verdichtet sich der Theaterfrühling irgendwann zu einer Art Frühlingsfestwochen, das wäre eine schöne Perspektive für die Zukunft.

Diese enorme Vielfalt künstlerischer Handschriften präsentieren zu können, ist das Privileg eines großen Festspielhauses und manchmal ein Ergebnis zäher Verhandlungen. So ist es uns gelungen, das Stuttgarter Ballett mit *Der Widerspenstigen Zähmung* einzuladen, bevor es auf eine große Asientournee geht. Die legendäre Choreographie von John Cranko wird kurz zuvor durch einen Doppelabend der GöteborgsOperans Danskompagni kontrastiert; mit der spektakulären Deutschlandpremiere *Skid* von Damien Jalet und einer Arbeit der bejubelten Choreographin Sharon Eyal. Ungewöhnlich und stark auch der Tanzabend von Phia Ménard. In *Saison Sèche* dekliniert ein hochmotiviertes Frauenensemble bis zur Erschöpfung Geschlechterzuschreibungen durch.

Ein weiteres Mal ist das Burgtheater Wien zu Gast. Die großartige Caroline Peters spielt *Medea* in einer Überschreibung des antiken Stoffes durch Simon Stone. Entstanden ist eine glasklare Inszenierung, die den archaischen Mythos sinnfällig in die Gegenwart transponiert und der Hauptdarstellerin ermöglicht, eine differenzierte, facettenreiche und höchst berührende Figur zu entwickeln.

In einer intensiven und bereichernden Arbeit habe ich gemeinsam mit unserem Bürgerensemble Gerhart Hauptmanns Tragikomödie *Die Ratten* erforscht. Die Fassung von Barbara Wendland verbindet Hauptmanns Geschichten aus einem Berliner Mietshaus mit der Lebenswirklichkeit in unserer Stadt. *Ratten Ludwigshafen* erzählt von unterschiedlichen Lebensstrategien und von Menschen, die sich einfach nicht unterkriegen lassen. Verabschieden werden wir uns von der erfolgreichen Eigenproduktion *Götz von Berlichingen* und dem Monolog *Judas*, den ich am Staatstheater Karlsruhe inszenieren durfte. Beide Produktionen zeigen wir Ihnen im März zum letzten Mal.

Ich freue mich, wenn ich Sie auf den Pfalzbau Bühnen begrüßen darf!

Ihr

**Tilman Gersch**

Intendant

# PROGRAMMÜBERSICHT 07.03. – 28.06.20

SA, 07.03. 19:30 UHR

MO, 09.03. 19:00 UHR

## GÖTZ VON BERLICHINGEN

Von Johann Wolfgang von Goethe  
Inszenierung Tilman Gersch  
Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

FR, 13.03. 19:30 UHR

SA, 14.03. 19:30 UHR

SO, 15.03. 14:30 UHR

## Männer

Ein Fussballliederabend  
Von Franz Wittenbrink  
Inszenierung Harald Demmer  
Pfalztheater Kaiserslautern

MI, 18.03. 19:30 UHR

## Unkraut

A Resis-Dance  
Choreographie Doris Uhlich  
Doris Uhlich/insert, Österreich

FR, 20.03. 19:30 UHR

SA, 21.03. 19:30 UHR

## MEDEA

Von Simon Stone nach Euripides  
Inszenierung Simon Stone  
Mit Caroline Peters u. a.  
Burgtheater Wien

SO, 22.03. 18:00 UHR

## JUDAS

Von Lot Vekemans  
Inszenierung Tilman Gersch  
Badisches Staatstheater Karlsruhe

DI, 24.03. 10:00 UHR / 16:00 UHR

## FRAGILE

Kindertheater ab 3 Jahren  
Le Clan des Songes, Frankreich

FR, 27.03. 19:30 UHR

SO, 29.03. 14:30 UHR

## DIE FLEDERMAUS

Operette von Johann Strauss (Sohn)  
Pfalztheater Kaiserslautern

SA, 28.03. 19:30 UHR

## WORT & WEIN

Der Friesenheimer Wochenmarkt  
Weinbau der Lebenshilfe Bad Dürkheim  
Moderation Tilman Gersch  
Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

DI, 31.03. 10:00 UHR / 19:00 UHR

## SCREAM

Ein populistisches Mashup  
Ab 14 Jahren  
Inszenierung Sascha Flocken  
Dirigent Alexander Prior  
JES Stuttgart

MI, 01.04. 20:00 UHR

DO, 02.04. 20:00 UHR

## 6. SINFONIEKONZERT

Werke von Carl Nielsen und Jean Sibelius  
Dirigent Alexander Prior  
Mit Sarah Chang, Violine  
Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

FR, 03.04. 19:30 UHR

SA, 04.04. 19:30 UHR

SO, 05.04. 15:00 UHR

## 3 MUSKETIERE – DAS MUSICAL

Von Rob Bolland und Ferdi Bolland  
Inszenierung Iris Limbarth  
Junges Staatsmusical Wiesbaden

FR, 24.04. 19:30 UHR

SA, 25.04. 19:30 UHR

## Nouvelles Pièces Courtes

Tanzstück von Philippe Decouflé  
Compagnie DCA / Philippe Decouflé  
Frankreich



SO, 26.04. 18:00 UHR  
MO, 27.04. 10:00 UHR

# EIN SOMMER NACHTSTRAUM

**Komödie** für Kinder, Jugendliche und Familien  
nach William Shakespeare  
Ab 8 Jahren  
**Inszenierung** Corinna von Rad  
**Theater Bonn**

SA, 02.05. 19:30 UHR  
SO, 03.05. 14:30 UHR

# CABARET

**Musical** von John Kander und Fred Ebb  
**Inszenierung** Frank Matthus  
**Pfalztheater Kaiserslautern**

DI, 05.05. 19:30 UHR  
MI, 06.05. 19:30 UHR

# 1984

Von George Orwell  
**Inszenierung** Armin Petras  
**Düsseldorfer Schauspielhaus**

FR, 08.05. 20:00 UHR  
SA, 09.05. 20:00 UHR

The Way  
You Look  
(at me)  
Tonight

**Tanzperformance** von Jess Curtis und Claire  
Cunningham  
**Deutschland/Großbritannien**

FR, 15.05. PREMIERE 19:30 UHR  
SA, 16.05. 19:30 UHR  
MO, 18.05. 19:30 UHR

# RATTEN LUDWIGSHAFEN

**Bürgerprojekt** nach *Die Ratten* von  
Gerhart Hauptmann  
**Inszenierung** Tilman Gersch  
**Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen**

DI, 19.05. 19:30 UHR

# VORSTELLUNG DER SPIELZEIT 2020 / 21

**Pfalzbau Bühnen und Pfalzbau Freunde**

SA, 23.05. 19:30 UHR  
SO, 24.05. 18:00 UHR

# SKID / AUTODANCE

**Choreographien** von Damien Jalet und Sharon Eyal  
**GöteborgsOperans Danskompani  
Schweden**

FR, 29.05. 19:30 UHR  
SO, 31.05. 18:00 UHR

# SALOME

**Musikdrama** von Richard Strauss  
**Inszenierung** Urs Häberli  
**Pfalztheater Kaiserslautern**

DO, 04.06. 19:30 UHR

# SAISON SÈCHE

**Tanzstück** von Phia Ménard  
**Compagnie Non Nova, Frankreich**

SA, 06.06. 19:30 UHR

# GET TOGETHER BY THE STEHBLUES

Songs der sechziger und siebziger Jahre  
**Von und mit** Hanns Jörg Krumpholz und Martin Theuer  
**The Little Blues Brothers**

FR, 19.06. 19:30 UHR  
SA, 20.06. 19:30 UHR

# DER W... DER SPENSTIGEN ZÄHMUNG

**Ballett** von John Cranko  
**Stuttgarter Ballett**

SO, 21.06. 17:00 UHR

# BEETHOVEN RELOADED

**Werke** von Ludwig van Beethoven  
**Musikalische Leitung** Tristan Meister  
**Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule  
Ludwigshafen**

FR, 26.06. 19:30 UHR  
SO, 28.06. 18:00 UHR

# ALCINA

**Oper** von Georg Friedrich Händel  
**Pfalztheater Kaiserslautern**

# KURZ UND WICHTIG



## Casting zum Musical *Fame*

Das packende Musical *Fame* mit seinen blendenden Musik- und Tanzszenen, das die persönliche Entwicklung einiger Jugendlicher während ihrer HighSchool-Zeit zum Thema hat, fängt auf mitreißende Weise das Lebensgefühl junger Menschen ein. Das Junge Musical der Pfalzbau Bühnen unter der Leitung der Regisseurin Iris Limbarth möchte das Stück in der nächsten Saison aufführen und sucht dafür engagierte TeilnehmerInnen von 15 bis 25 Jahren, die Lust am Tanzen, Singen und Schauspielen haben. Das Casting mit Regisseurin Iris Limbarth findet am Montag, 02.03.20 um 18:00 Uhr statt. Treffpunkt ist der Bühneneingang des Theaters in der Berliner Straße 30. Die Teilnehmer sollten einen Monolog und zwei Lieder vorbereiten und Noten oder die Playbacks auf CD oder einem USB-Stick mitbringen. Ratsam ist bequeme Kleidung für das gemeinsame Tanztraining. Die Aufführungen werden voraussichtlich im Herbst 2020 stattfinden.

## Vorstellung der Spielzeit 2020/21

Am Dienstag, 19.05.20 um 19:30 Uhr laden die Pfalzbau Bühnen und die Pfalzbau Freunde zur Vorstellung des Spielplans 2020/21 auf die Große Bühne. In der ca. 80 Minuten dauernden Veranstaltung präsentieren Intendant Tilman Gersch und sein Team das neue Theaterprogramm, dazu gibt es Kostproben aus eigenen Produktionen des Hauses. Eingeladen sind alle AbonnentInnen, Mitglieder der Pfalzbau Freunde und interessierte Gäste. Im Anschluss gibt es im Gläsernen Foyer für alle ein Glas Sekt.

## Delta-Festival

Das Festival Junges Theater im Delta findet in diesem Jahr am Theater und Orchester Heidelberg statt. Vom 22. bis 25. Mai 2020 präsentieren die Spielclubs der beteiligten Theater den Stand ihrer Arbeit und tauschen sich dazu intensiv aus.

## KiJu-Festival Rheinland-Pfalz

Vom 22. bis zum 24. Juni 2020 wird in Ludwigshafen das erste Theatertreffen der Kinder- und Jugendtheater in Rheinland-Pfalz stattfinden. Organisiert wird dieses Festival vom AK Südwest der ASSITEJ (dem Netzwerk der Theater für Junges Publikum in den Ländern Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland) und der KiT'Z TheaterkumpaneI in Kooperation mit den Pfalzbau Bühnen und dem Haus in Ludwigshafen. Eröffnet wird das Festival am 22.06.20 um 19 Uhr von Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck in der Studiobühne und mit der Aufführung *Clockwork Orange* von Anthony Burgess. Das Kultstück über Jugendgewalt und staatliche Repression hat Peer Dammingер multimedial und mit einer drastischen, bildhaften Sprache umgesetzt. Es spielt Philipp Leinenbach.

Sobald das komplette Programm feststeht, finden Sie weitere Informationen unter:

[www.theater-im-pfalzbau.de](http://www.theater-im-pfalzbau.de) oder [www.dashaus-lu.de](http://www.dashaus-lu.de)





*Zum letzten Mal*  
**Götz von Berlichingen**

Von Johann Wolfgang von Goethe

Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen

**KLEINE BÜHNE**

**SA, 07.03.20, 19:30 UHR, S 2**

**MO, 09.03.20, 19:00 UHR**

**Einführung** jeweils 20 Minuten  
 vor Stückbeginn

**GLÄSERNES FOYER**

**Inszenierung und Bühne** Tilman Gersch

**Kostüme** Miriam Grimm

**Musik** Alex Gunia

**Dramaturgie und Textfassung** Barbara Wendland

**Mit** Jörg Malchow, Luis Quintana, Stefan

Schießleder, Meinolf Steiner;

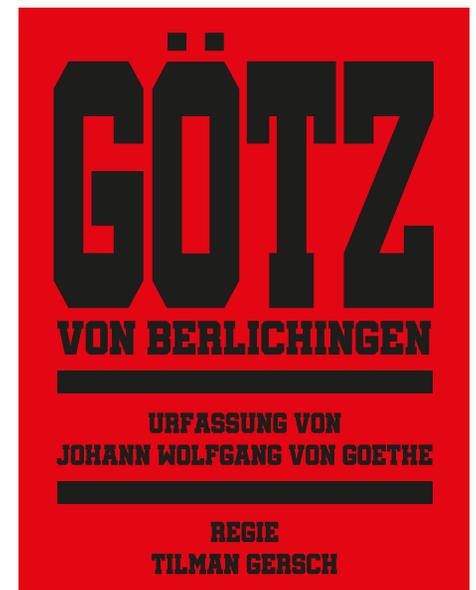
Yusuf Beder, Anton Geburek, Mohammad

Nick Nayeri

**Einheitspreis** 23€ / ermäßigt 13€

**Dauer** 1 Stunde 50 Minuten, keine Pause

**D**as Deutsche Reich des ausgehenden Mittelalters bietet ein disparates Bild. Es ist zersplittert in unzählige Rittertümer, deren Herren nach Gutdünken walten, Selbstjustiz üben und das Land mit Fehden überziehen. Aber damit soll nun Schluss sein. Kaiser Maximilian strebt eine Entmachtung der Ritter an, will das Reich einen und befrieden, die Justiz zentralisieren, den Klerus stärken. Das schmeckt nicht allen. Liebgewonnene Privilegien herzugeben fällt schwer, und mit dem Verlust der alten Rechte droht vielen Rittern auch der Verlust der Existenzgrundlage. Götz von Berlichingen, durch seinen unerbittlichen Einsatz für das Wohl der kleinen Leute zum Volksidol geworden, nimmt nun den Kampf in eigener Sache auf. Und weil er es gewohnt ist, mit unkonventionellen Mitteln für seine Ziele zu streiten, macht er sich bei den neuen Herrschern recht unbeliebt. In seinem Furor wird er blind für die unaufhaltsame Zeitenwende. Galt er gerade noch als mutiger Rebell, erscheint er plötzlich als ewig Gestriger, der überkommene Traditionen und Ideale verteidigt. Mehr und mehr gerät er ins Aus, setzt auf brüchige Bündnisse und lässt sich mit den Falschen ein. Sein Lebensmut schwindet, er stirbt einsam und verbittert. Ungehört verhallt sein letzter Ruf nach Freiheit. Goethes erstes Drama, mit dem der junge Dichter die Epoche des Sturm und Drang begründete, erzählt über die elementare Verunsicherung eines Menschen angesichts einer sich grundlegend verändernden Gesellschaft. In seinem Selbstbild als kompromissloser Einzelkämpfer sieht Götz sich radikal abgewertet und reagiert mit blindem Hass. Tilman Gersch, der die Urfassung des Stücks ausschließlich mit männlichen Darstellern inszenierte, entdeckt in dem ambivalenten Helden einen Mann von heute, der sich auf den schmalen Grat zwischen Idealismus und Ideologie begibt.



# Männer

Ein Fußball-Liederabend von

Franz Wittenbrink

Pfalztheater Kaiserslautern

GROSSE BÜHNE

FR, 13.03.20, 19:30 UHR, COM 1

SA, 14.03.20, 19:30 UHR, COM 2

SO, 15.03.20, 14:30 UHR, SEN 2

Inszenierung Harald Demmer

Musikalische Leitung Horst Maria Merz

Bühne Manfred Schneider

Kostüme Marion Hauer

Dramaturgie Andrea Wittstock

Mit Oliver Burkia, Günther Fingerle, Rainer Furch,

Nicolas Handwerker, Stefan Kiefer, Henning Kohne,

Jan Henning Kraus, Horst Maria Merz, Barbara

Seeliger

Preise 28€ / 24€ / 20€ / 16€

Familienpaket 72€ / 62€ / 48€ / 34€

Nachmittagsvorstellung 14:30 UHR 16€ /

ermäßigt 10€

Familienpaket 39€



**W**as ist der kleinste gemeinsame Nenner von Männergruppen? Was eint sie, worüber kann jeder problemlos einen Stegreifvortrag halten? Über Fußball! Wo ist ein Mann noch ein Mann? Wo werden die letzten Dinge verhandelt – Liebe und Hass, Sieg oder Niederlage, wir oder die? Im Fußballstadion!

Das Spiel ist aus und wir begegnen auf der Tribüne einer Handvoll Fans, denen die Worte des Kaisers Franz noch im Ohr klingen: „Gute Freunde kann niemand trennen / Gute Freunde sind nie allein / Weil sie eines im Leben können / Füreinander da zu sein“. Sieg oder Niederlage, drin oder nicht drin, wir oder die. In Franz Wittenbrinks *Männer* treffen wir in einem Fußballstadion auf eine Gruppe Dagebliebener. Das Spiel ist aus, die Fußballmesse gelesen, doch nach Hause wollen sie nicht. Denn dort wartet womöglich die nächste, ganz private Heimmiederlage. Also verlängern sie die Momente von Depression und Euphorie, von Jammern und Schaudern, die sie in den letzten 90 Minuten erlebt haben. Sie schmettern für ihre Männerseele und gegen die böse Welt. Sie schwingen sich auf aus ihrem Jammertal zu ungeahnten Höhen und singen von den Frauen (den Müttern im Besonderen), der Liebe, vom ersten Mal, vom letzten Mal und von einem kleinen Bären mit großen Ohren. Sie sind ein Rudel tränenschwerer Fans und Väter, Verliebter und Verlassener, Söhne und Ehemänner. Sind Sieger und Besiegte, Testosteronbomben und Depressionssusen, Helden und Versager – eben Männer. Und so kumpelt, tröstet und singt man(n) zusammen gegen den Rest der Welt draußen ...

Franz Wittenbrinks spezielle Form des „Liederabends“ geht weit über den traditionellen Charakter der Gattung hinaus. Ein genau definierter Schauplatz gibt die möglichen Beziehungen und Handlungen der Beteiligten vor. Durch zwei, drei Lieder erhält eine Figur eine Biographie, wird zu einem Menschentypus, der sich auf eben diesem definierten Schauplatz bewegt. Wittenbrinks erster Liederabend *Sekretärinnen* wurde 1995 uraufgeführt und bescherte dem Hamburger Schauspielhaus einen seiner größten Publikumserfolge überhaupt. An diesen Erfolg konnte *Männer* bundesweit mit unzähligen Aufführungen anknüpfen. Von *Don Giovanni* bis Peter Maffay, von Alexandra über Herbert Grönemeyer bis zu den Toten Hosen führt die musikalische Reise durch verschiedene Stile und Zeiten. Gespielt wird natürlich auf einer Stadiontribüne.



**U**nkraut gilt als besonders widerstandsfähig – bekanntlich vergeht Unkraut nicht, trotz der unermüdlichen Bemühungen des Menschen es auszurotten. In ihrer Tanzinstallation *Unkraut* ziehen sechs junge Frauen provokativ Parallelen zwischen den hartnäckig wuchernden Kräutern und ihrem Dasein als Frau: in vielen Ländern werden, so die Analogie, Frauen quasi als Unkraut betrachtet, das man dementsprechend misshandeln und töten darf.

Und so wiegen sich die Unkräuter im Wind, werden gepflückt, mit Spritzmitteln bekämpft und sind trotz allem nicht unterzukriegen. Sie prügeln sich, kämpfen miteinander, treten sich gegenseitig und schleifen einander an den Haaren ziehend über den Boden. Es geht um Dominanz und Machtgehebe, und dabei nehmen die Mädchen in Kauf, dass es zu schlimmen Verletzungen kommt. Als rhythmische Rave-Musik einsetzt, ändert sich die Stimmung plötzlich. Aus den Unkräutern werden selbstbewusste, eigenverantwortliche und unangepasste Frauen, die gelassen sportlich miteinander konkurrieren und sich in bedrohliche Insekten oder einzigartige Fantasiewesen verwandeln. Wo sie sich vorher gegenseitig bekämpft haben, gibt es Gemeinsamkeiten und ein Miteinander.

Sie setzen sich mit einem Frauenbild auseinander, das sie einerseits verkörpern, aber andererseits auch verändern möchten. Sie wollen ihre Individualität nicht länger unterdrücken und kämpfen gegen Kräfte an, die sie daran hindern. Daher starteten die Tänzerinnen und Choreographin Doris Uhlich eine Bewegungsrecherche zu den Themen „Unterdrückung“ und „Aufbegehren“. Die Unkräuter tanzen an gegen den Druck eines Gesellschaftsbildes von Frausein, den Zwang sich unterzuordnen. Sie tanzen hinein in ihre persönliche und kollektive Kraft und in die vielen Ichs, die in ihnen schlummern und furchtlos sind. Und das ist letztendlich sehr lustvoll, schräg und humorvoll. Das Stück spricht nicht nur Mädchen und Frauen an, sondern richtet sich an alle, die sich unterordnen und/oder Macht ausüben.



## Unkraut

A Resis-Dance

Für ZuschauerInnen ab 14 Jahren

**KLEINE BÜHNE**

**MI, 18.03.20, 20:00 UHR**

**Eine Produktion von Doris Uhlich /**  
Insert, Österreich

**In Koproduktion mit** Szene Salzburg  
und Schäckpir Festival

**In Kooperation mit** Tanzwerkstatt Wien

**Choreographie** Doris Uhlich

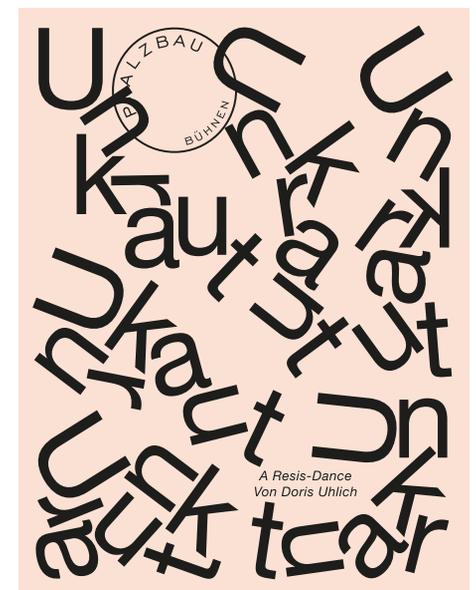
**Kostüme** Zarah Brandl

**Licht** Gerald Pappenberger

**Mit** Marie-Luise Bohrer, Annina Kriechbaum,  
Miriam Kutrowatz, Lena Obenaus, Anna Steiner,  
Luna Weiss

**Einheitspreis** 18 € / ermäßigt 10 €

**Dauer** ca. 1 Stunde



Seit vielen Jahren arbeitet **Doris Uhlich** in der Tanzwerkstatt Wien, sie unterrichtet dort Jugendliche und junge Erwachsene. Eine Gruppe sechs junger Frauen (Durchschnittsalter 20 Jahre), die schon lange gemeinsam in der Tanzwerkstatt Wien mit Doris Uhlich tanzen und trainieren, sind die Protagonistinnen von *Unkraut*.

# Medea

Von Simon Stone nach Euripides

Burgtheater Wien

GROSSE BÜHNE

FR, 20.03.20, 19:30 UHR, S 2, TG 4

SA, 21.03.20, 19:30 UHR, S 1

**Inszenierung** Simon Stone

**Bühne** Bob Cousins

**Kostüme** An D'Huys

**Mitarbeit Kostüme** Fauve Ryckebusch

**Musik** Stefan Gregory

**Licht** Friedrich Rom

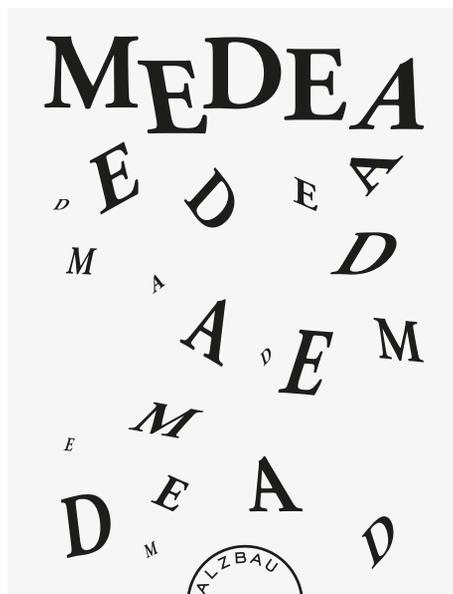
**Dramaturgie** Klaus Missbach

**Mit** Mavie Hörbiger, Christoph Luser, Caroline Peters, Falk Rockstroh, Steven Scharf, Irina Sulaver, Quentin Retzel, Wenzel Witura

**Preise** 46 € / 39 / 32 € / 25 €

Bei dieser Vorstellung gibt es mit den Abo-Coupons 25 % Ermäßigung

**Dauer** ca. 90 Minuten, keine Pause



**D**ie Mythen der griechischen Antike sind voller Ungeheuerlichkeiten, aber kaum eine entwickelt eine solch schaurige Faszination wie die Tragödie der Medea. Eine Frau wird von ihrem Ehemann verlassen und ermordet die gemeinsamen Kinder – dieses Motiv widerspricht in seiner Archaik und Brutalität unserem heiligen Glauben an einen unerschütterlichen Mutterinstinkt. Doch das Unvorstellbare geschieht, noch immer. Wenn Simon Stone das Drama des Euripides mit eigenen Dialogen und heutigen Figuren überschreibt, dann wirkt das keinesfalls weit hergeholt. Seine Medea heißt Anna und ist eine hochintelligente Wissenschaftlerin mit Hang zur Borderline-Störung. Nach einem langen Aufenthalt in der Psychiatrie kehrt sie zurück in die Familie, die schon längst keine mehr ist. Ihr Mann Lucas lebt mit einer weitaus Jüngeren zusammen und beansprucht die beiden Kinder für sich. Anna verweigert sich der Realität und versucht mit allen Mitteln, die Risse zu kitten. Das misslingt, und aus der fragilen, hypernervösen Psychiatriepatientin erwächst eine Tragödin von übermenschlichem Format.

Simon Stones Bearbeitung bezieht sich auf einen realen Fall von Kindsmord in den USA. Aber das bräuchte es vielleicht nicht einmal, um die Geschichte für heute zu beglaubigen. Caroline Peters spielt Anna mit einer solchen Wucht und Schärfe, dass kein Zweifel an der Möglichkeit, ja sogar der Menschlichkeit einer solchen Tat aufkommt. Die Sympathien gehören ihr, der kämpfenden, leidenden und schließlich mordenden Frau, und nicht ihrem biedereren, amorphen Ehemann. Für diese fulminante Leistung ist die Schauspielerin, die bei den Festspielen Ludwigshafen 2018 mehrfach zu Gast war, kürzlich mit dem renommierten Nestroy-Preis ausgezeichnet worden. Aber auch ihr Spielpartner Steven Scharf, einer der prägendsten Darsteller des zeitgenössischen Theaters, ist hier nicht unbekannt: Er gastierte 2015 mit der Produktion *Das schweigende Mädchen* von Elfriede Jelinek.

Nach *John Gabriel Borkman* und *Drei Schwestern* zeigen wir nun zum dritten Mal eine Inszenierung des jungen Regisseurs Simon Stone, dessen verlässlich gute Stücküberschreibungen mittlerweile als „Baseler Dramaturgie“ firmieren. Als Hausregisseur am Theater Basel hatte Stone die Möglichkeit, seine innovative Formsprache zu fortzuentwickeln und wurde dafür mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit einer Einladung zum Berliner Theatertreffen. Mittlerweile dreht Simon Stone u. a. auch Filme in Hollywood.



***Beeindruckend spult Peters in diesen kurzen neunzig Minuten ein halbes kaputtes Leben ab, zeigt das Aufbegehren ebenso wie das Scheitern, bleibt unberechenbar und ist berechnend, will den letzten Funken Liebe ausschlagen und findet sich in der Einsamkeit ihrer veruntreuten Gefühle wieder, gurr und ist herrisch, täuscht und biedert sich an, lacht schrill und erstickt an ihren Tränen. Erschreckend, bemitleidenswert, beschädigt.*** Neue Zürcher Zeitung







**Zum letzten Mal**  
**Judas**

Von Lot Vekemans

Badisches Staatstheater Karlsruhe

HINTERBÜHNE

SO, 22.03.20, 18:00 UHR

Inszenierung Tilman Gersch

Mit Timo Tank

Einheitspreis 14€ / ermäßigt 9€

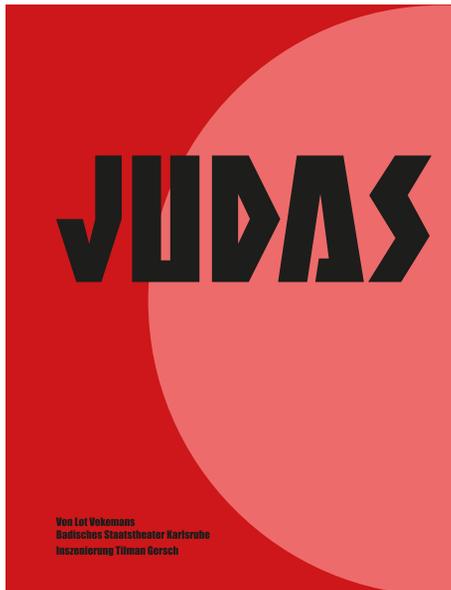
Dauer ca. 70 Minuten, keine Pause



Die Geschichte unseres Osterfestes beginnt mit einem Verrat. Judas Iskariot, der eben noch mit Jesus das Brot brach, weist dessen Verfolgern den Weg. Wenig später stirbt der Messias am Kreuz. Wenn wir Jahr für Jahr am Karfreitag trauern und am Ostersonntag die Auferstehung des Herrn feiern, schließen wir Judas nicht in unsere Gebete ein. Sein Name ist verbrannt, für immer. Warum er als einer der treuesten Jünger Jesu so handelte, ist rätselhaft. Die Bibel überliefert nur, dass er seinen Lohn den Häschern vor die Füße warf und sich erhängte.

Im Monolog der niederländischen Autorin Lot Vekemans tritt Judas als ein Mensch von heute vor das Publikum. Einer, der schwer an seiner Schuld trägt und um Verständnis wirbt, ohne das Geheimnis seiner Tat bis ins letzte zu lüften. Wir ahnen, dass seine Gründe schwerwiegend waren und dass es ihm nicht darum ging, den geliebten Propheten zu vernichten. Gewichtiger als die Offenlegung seiner Motive ist in dieser Lebensbeichte die Frage nach dem Umgang mit der Schuld. Wer ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein, so heißt es in der Bibel. Wenn Judas als Sünder vor uns steht, dann verkörpert er auch die Schuld, die jeder Mensch im Laufe seines Lebens sammelt. Er ist einer von uns und verdient Respekt.

Intendant Tilman Gersch inszenierte das Stück 2017 am Staatstheater Karlsruhe. Kurz vor Ostern ist noch einmal Gelegenheit, dem klugen und durchlässigen Spiel des Kammerchauspielers Timo Tank zuzuschauen.





## Fragile

**Objekttheater ohne Worte**

für Kinder ab 3 Jahren

**Le Clan des Songs, Frankreich**

**HINTERBÜHNE**

**DI, 24.03.20, 10:00 UHR und 16:00 UHR**

**Konzeption und Inszenierung** Marina Montefusco

**Konzeptions-Assistenz** Isabelle Ployet

**Bühne** Jean Louis Sagot

**Kostüme** Valérie Gosselin

**Musik** Laurent Rochelle

**Inspizienz** Hervé Billerit

**Mit** Isabelle Ployet, Erwan Costadau, Marina Montefusco

**Einheitspreis** 9 € / ermäßigt 5 €

**Familienpaket** 23 €

**Schulvorstellung** 10:00 UHR 5 €

**Dauer** ca. 40 Minuten

„**F**ragile“ bedeutet auf Deutsch „zart, zerbrechlich“, und dieses Adjektiv kennzeichnet treffsicher die Hauptfigur dieses kunstvoll komponierten Stückes der französischen Compagnie Le Clan des Songs. Die Aufführung kommt ganz ohne Worte aus, anders als bei dem berühmten Vorläufer des kleinen Männleins, das sich, bewaffnet mit einer ordentlich vollgepackten Reisetasche, auf eine holprige Wegstrecke begibt. Wer in den 1970er Jahren groß geworden ist, mag sich an La Linea erinnern, ein wütendes TV-Männchen geschaffen von Osvaldo Cavandoli, um das sich allerhand Episoden rankten. Dieser großnasige Grummeler bestand seine Abenteuer nicht nur mit großem Gezeter, sondern auch immer mit Hilfe des Zeichners, der dann herbeigerufen wurde, wenn es brenzlig wurde und sich zum Beispiel gähnende Leere vor dem wacker Voranschreitenden auftat. Mit seinem roten Hut, den roten Schuhen und den staunenden Augen kann das Männlein in *Fragile* nicht auf eine solche Hilfe hoffen, ganz gleich, ob es enorme Berge überwinden muss oder es sich gerade noch davor retten kann, in einen Abgrund zu stürzen. Und auch wenn die Reisetasche plötzlich so schwer wird, als hätte sie Steine geladen, gibt der kleine Held nicht auf, denn es geht um nichts Geringeres als um die Entdeckung der Welt.

In die Kreation dieser liebevoll zum Leben erweckten Figur hat Marina Montefusco ihre ganze Erfahrung einfließen lassen, die sie im Laufe von zwanzig Jahren zusammen mit ihrer Compagnie Le Clan des Songs gesammelt hat. Dabei setzt sie auf eine spannende Dramaturgie und starke Bilder, die mitfiebern lassen und den animierten Figuren eine Plastizität verleihen, als wären sie aus Fleisch und Blut.



# Die Fledermaus

**Operette von** Johann Strauss (Sohn)

**Text von** Carl Haffner und  
Richard Genée

Nach dem Lustspiel *Le Réveillon* von  
Henri Meilhac und Ludovic Halévy

**Pfalztheater Kaiserslautern**

**GROSSE BÜHNE**

**FR, 27.03.20, 19:30 UHR, MT, TG 2, TG 5,  
WA**

**SO, 29.03.20, 14:30 UHR, SEN 2**

**Musikalische Leitung** Olivier Pols

**Inszenierung** Wolfgang Dosch

**Bühne und Kostüme** Susanne Thomasberger

**Leitung Chor** Gerhard Polifka

**Dramaturgie** Elias Glatzle

**Mit** Polina Artsis, Daniel Böhm, Rosario Chávez,  
Peter Floch, Joachim Goltz, Finn Hesch, Monika  
Hügel, Julia Pastor, Claudia Auf der Maur, Geertje  
Nissen, David Pichlmaier, Susanne Langbein, Zoe  
Juhyun Park, Bartolomeo Stasch, Daniel Szeili;  
Orchester und Chor des Pfalztheaters

**Preise** 40 € / 34 € / 28 € / 22 €

**Nachmittagsvorstellung** 14:30 UHR 23 € /  
ermäßigt 13 €

**Familienpaket** 60 €

**Dauer** ca. 3 Stunden



**D**ie *Fledermaus* wird zu Recht als „Königin der Operette“ und Gipfelpunkt der ganzen Gattung gefeiert. 1874 in Wien uraufgeführt, verbindet sie Pariser Esprit mit Wiener Atmosphäre und wirft ein witzig-ironisches Augenzwinkern auf die bürgerliche Moral. In der *Fledermaus* bringt der Walzerkönig Johann Strauss Musik, Tanz und Theater in vollkommenen Einklang, seine Partitur sprüht ohne jede falsche Sentimentalität vor Lebenslust.

Mit Wolfgang Dosch hat das Pfalztheater einen Strauss-, *Fledermaus*- und Operettenexperten für die Inszenierung gewinnen können: Nicht nur, dass er selbst Sänger und Schauspieler ist, er ist ebenfalls an der Wiener Privatuniversität „Music and Arts“ der Leiter des Diplomstudiengangs „Klassische Operette“.

Als „Rache der Fledermaus“ inszeniert Dr. Falke eine Revanche für einen Streich, bei dem ihn sein Freund Eisenstein nach einem Faschingsball dem Gelächter der ganzen Stadt aussetzte. Auf dem Fest des Prinzen Orlofsky fädelt er eine Verkleidungs- und Verstellungskomödie ein, bei der Eisenstein in der Rolle eines Marquis Renard nicht nur seine Kammerzofe Adele im Gewand ihrer Herrin trifft, sondern auch heftigst mit einer ungarischen Gräfin anbändelt, hinter deren Maske sich seine eigene Frau Rosalinde verbirgt. Zudem trinkt er Brüderschaft mit einem Chevalier Chagrin, der niemand anders ist als Gefängnisdirektor Frank, der Eisenstein längst inhaftiert haben sollte. Am nächsten Morgen trifft man sich im Gefängnis wieder, die Masken fallen. Im Katzenjammer bleibt die Erkenntnis: „Nur der Champagner war an allem schuld!“

# ***Salami vom Eichelschwein. Parmesan aus Büffelmilch. Forellen und Gänse aus biologischer Zucht. Imkerhonig, Damhirschleber, Schwarzwälder Nussbrot, Tonkabohnen-Törtchen.***

## **Wort und Wein**

*Der Friesenheimer Wochenmarkt*

**Zu Gast**

**Händlerinnen und Händler** des Wochenmarktes in Ludwigshafen-Friesenheim  
**Weinbau** der Lebenshilfe Bad Dürkheim

**GLÄSERNES FOYER**

**SA, 28.03.20, 19:30 UHR**

**Moderation** Tilman Gersch

**In Zusammenarbeit mit** der Städtischen  
Musikschule Ludwigshafen

**Einheitspreis** 16 € (inkl. drei Weinproben)

**D**as klingt nach der Delikatessen-Abteilung eines Großstadt-Kaufhauses, ist aber in Wirklichkeit ein kleiner Auszug des exquisiten Angebots auf dem Friesenheimer Wochenmarkt. Immer mittwochs und samstags schlagen dort am frühen Morgen die Händlerinnen und Händler ihre Buden auf und bieten Köstlichkeiten aus der Region und natürlich auch aus fernen Ländern feil. Ein wenig eingezwängt auf der Mittelspur der befahrenen Sternstraße strahlt dieser Markt eher wenig Glamour aus, punktet dafür aber mit solider Ware, pfälzischer Deftigkeit und manchem Original. Dafür wird er mit derart wachsendem Interesse belohnt, dass sich die Stadt Ludwigshafen jüngst veranlasst sah, die wildwuchernde Parksituation an Markttagen zu reglementieren.

Zu welchen Menschen gehören die Hände, die Äpfel und Birnen abwiegen, Käse oder Saumagen schneiden, Kartoffeln und Zwiebeln in Säcke oder Papier packen? Und dafür einen nicht eben üppigen Lohn kassieren. Viele dieser Hände sehen nach Arbeit aus, ein für uns recht ungewohnter Anblick. Wir fragen die Marktfrauen und -männer nach ihren Berufs- und Lebensgeschichten, nach Wünschen und Überzeugungen und manch bitterer Realität, die ein von Discountern bestimmter Markt den ländlichen Erzeugern bringt. Und schauen in den Büchern, welche literarischen Szenen das bunte Treiben auf dem Wochenmarkt hervorgebracht hat.

Sozial, ökologisch und qualitätsbewusst – die Philosophie des Weinbaus der Lebenshilfe Bad Dürkheim ist ohne weiteres auf die Idee unserer Wochenmärkte zu übertragen. Diesmal präsentieren wir ein Weingut, das neben dem selbstverständlichen Anspruch, hervorragende Weine zu produzieren, auch eine besondere Form des menschlichen Miteinanders pflegt. Alle sollen sich hier auf bestmögliche Weise entfalten können, das gilt ganz explizit auch für Männer und Frauen mit Handicap. Inklusion ist ein wichtiges Ziel unserer Gesellschaft, hier wird sie schon seit Jahrzehnten erfolgreich praktiziert. Jahr für Jahr erzeugen 35 zu betreuende MitarbeiterInnen unter der Leitung erfahrener Fachkräfte ausgesuchte Tropfen in weiß, rot oder rosé, vom Liter bis zum Lagenwein.



# SCREAM

## Ein populistisches Mashup

Ensemblearbeit

Ab 14 Jahren

## JES Stuttgart

### KLEINE BÜHNE

DI, 31.03.20, 10:00 UHR und 19:00 UHR

**Inszenierung** Sascha Flocken

**Bühne, Kostüme, Video** Jens Dreske

**Musik und Sound** Jonas Bolle

**Dramaturgie** Lucia Kramer

**Mit** Gerd Ritter, Anna-Lena Hitzfeld, Sibel Polat, Milan Gather

**Einheitspreis** 14 € / ermäßigt 9 €

**Familienpaket** 32 €

**Schulvorstellung** 10:00 UHR 9 €

**Dauer** ca. 1 Stunde 30 Minuten

Vergesst Kino, vergesst Netflix, die Leute sagen: das ist *the best show god ever created!* Hammerleute. Spitzentheater. Mit Vorhang und allem Drum und Dran. Wir präsentieren knallharte Fakten, nackte Tatsachen, größte Gefühle und ein Maximum an Inhalt. Oh JES, so true: Ein must-see für Nachwuchs-Populist\*innen von morgen!

Regisseur Sascha Flocken und Ensemble haben tief in den Werkzeugkasten moderner Populist\*innen gegriffen. Mit allen Mitteln und ganz nach dem Motto „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“ umwerben die vier Spieler\*innen das Publikum und versuchen, es auf ihre Seite zu ziehen. Auf unterhaltsame Weise werden populistische Strategien vorgeführt und in ihren spalterischen Absichten entlarvt. In allem liegt der Versuch, die Mechanismen des Populismus und der populistischen Sprache zu verstehen. Aber was, wenn aus Sprache und Grenzüberschreitung plötzlich bitterer Ernst wird!?





## 6. Sinfoniekonzert

Deutsche Staatsphilharmonie  
Rheinland-Pfalz

**BASF-FEIERABENDHAUS**  
**MI, 01.04.20, 20:00 UHR, SINF A**  
**DO, 02.04.20, 20:00 UHR, SINF B**

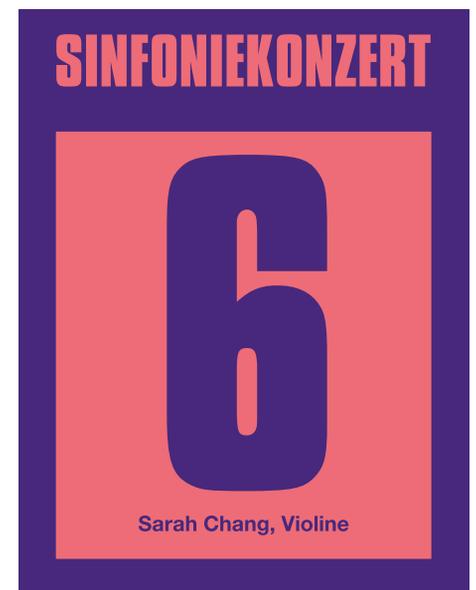
**Carl Nielsen** *Helios-Ouvertüre*  
**Jean Sibelius** Violinkonzert d-Moll op. 47  
**Carl Nielsen** Sinfonie Nr. 4 op. 29  
**Dirigent** Alexander Prior  
**Mit** Sarah Chang, Violine  
**Preise** 47 € / 41 € / 33 € / 26 € / 15 €  
Zzgl. 3 € an der Abendkasse

**Z**wei skandinavischen Komponisten ist das 6. Sinfoniekonzert gewidmet: dem in Deutschland eher unbekanntem Dänen **Carl Nielsen** (1865 – 1931), der als bedeutendster Vertreter skandinavischer Musik nach Edvard Grieg gilt und in seinem Werk die romantische Sinfonik des 19. Jahrhunderts mit der Orchestermusik des frühen 20. Jahrhunderts verbindet, und dem Finnen Jean Sibelius.

Nielsens während einer Griechenlandreise entstandene *Helios-Ouvertüre* bildet, inspiriert durch die Lichtverhältnisse über dem Ägäischen Meer, den Lauf der Sonne von der Morgenröte bis zur Abenddämmerung musikalisch nach. Zehn Jahre später, zu Beginn des ersten Weltkriegs, entstand seine 4. Sinfonie mit dem Titel *Das Unauslöschliche*. Musik als Gegenstimme zum Krieg: Nielsens Vierte ist ein Dokument ihrer Zeit – und ein zeitloses Meisterwerk.

Der finnische Komponist **Jean Sibelius** widmete sich der musikalisch lebendigen Darstellung der Natur, Geschichte und Mythen seines Volkes. Sein Violinkonzert d-Moll gehört zu den bedeutendsten Stücken seiner Art des zwanzigsten Jahrhunderts. Das spätromantische Werk, das gleichwohl die moderne Klangästhetik aufgreift, gilt als extrem anspruchsvoll, komplex und fordernd für einen Geiger.

Diesen Part übernimmt beim Ludwigshafener Konzert die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnete junge amerikanische Violinistin **Sarah Chang**. Als eine der besten Geigerinnen unserer Zeit trat Chang in ihrer bisher mehr als zwei Dekaden umfassenden beispiellosen Karriere weltweit mit den derzeit besten Orchestern, Dirigenten und Musikern auf. Seit ihrem Debüt mit dem New York Philharmonic Orchestra im Alter von acht Jahren beeindruckt Sarah Chang das Publikum mit ihrer technischen Virtuosität und feinen emotionalen Tiefe. Die New York Times schrieb über sie: *„Ihr Talent und ihr Können befinden sich auf einem Level, das so weit entfernt von uns ist, dass wir nichts anderes tun können, als uns der verdienten Ehrfurcht zu überlassen und uns über die Geheimnisse der Natur zu wundern. Unsere Vorfahren hätten Frau Chang sicherlich wohlgeformt aus einer Botticelli-Muschel erscheinen lassen.“*



# 3 Musketiere – Das Musical

**Musik und Text von** Rob Bolland und  
Ferdinand Bolland

**Buch** André Breedland

**Junges Staatsmusical Wiesbaden**

**GROSSE BÜHNE**

**FR, 03.04.20, 19:30 UHR, COM 1**

**SA, 04.04.20, 19:30 UHR, COM 2, TG 1,**

**TG 3, WA**

**SO, 05.04.20, 15:00 UHR**

**Inszenierung und Choreographie** Iris Limbarth

**Musikalische Leitung** Frank Bangert

**Bühne** Britta Lammers

**Kostüme** Heike Korn

**Mit dem Ensemble des Jungen Staatsmusicals  
Wiesbaden**

**Preise** 35 € / 30 € / 25 € / 20 €

**Familienpaket** 92 € / 80 € / 64 € / 48 €

**Nachmittagsvorstellung** 15:00 UHR 23 € /  
ermäßigt 13 €

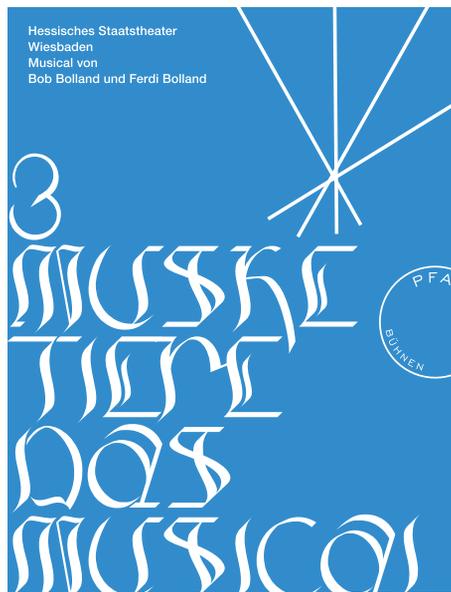
**Familienpaket** 60 €

**Dauer** ca. 3 Stunden 15 Minuten, eine Pause



***Szenenjubel, langer Schlussapplaus und Standing Ovationen bestätigen einmal mehr, dass das Junge Staatsmusical auch mit der neusten Inszenierung einen Nerv getroffen hat.***

Wiesbadener Kurier



**F**r Frankreich im 17. Jahrhundert: D'Artagnan, ein junger Gascogner, macht sich auf den Weg nach Paris, er will ein Musketier der Garde des Königs werden und damit in die Fußstapfen seines Vaters treten. Kaum angekommen, gerät er in Konflikt mit den drei Musketieren Aramis, Athos und Porthos. Doch plötzlich müssen sie sich gemeinsam gegen die Schergen des Kardinals Richelieu verteidigen. Sie werden zu Freunden. Eine Abenteuergeschichte um Macht, Intrige und Leidenschaft beginnt. Das Musical von Rob und Ferdi Bolland nach der berühmten Romanvorlage von Alexandre Dumas besticht durch kraftvolle Rock-Popmusik und gefühlvolle Balladen, packende Szenen, spektakuläre Fechtkämpfe und auch eine große Portion Humor. Die Bolland-Brüder machten in den 1980er Jahren Furore mit Kompositionen für den Sänger Falco, aus ihrer Feder stammen die Songs „Jeanny“ und „Rock me Amadeus“. Bei der Premiere der packend inszenierten Musical-Aufführung in Wiesbaden wurden die jungen Darsteller stürmisch umjubelt, die in bunten Kostümen, mit turbulenten Kampfszenen und dramatischen Liebeshandlungen eine mitreißende Vorstellung zeigten.



# Nouvelles Pièces Courtes

Compagnie DCA/Philippe Decouflé,  
Frankreich

## GROSSE BÜHNE

FR, 24.04.20, 19:30 UHR, BR 1

SA, 25.04.20, 19:30 UHR, AL 2, TG 1,

TG 4

### Inszenierung und Choreographie

Philippe Decouflé

**Original-Musik** Pierre Le Bourgeois – Peter Corser,  
Raphael Cruz und Violette Wanty für das Trio, Cengiz  
Djengo Hartlap

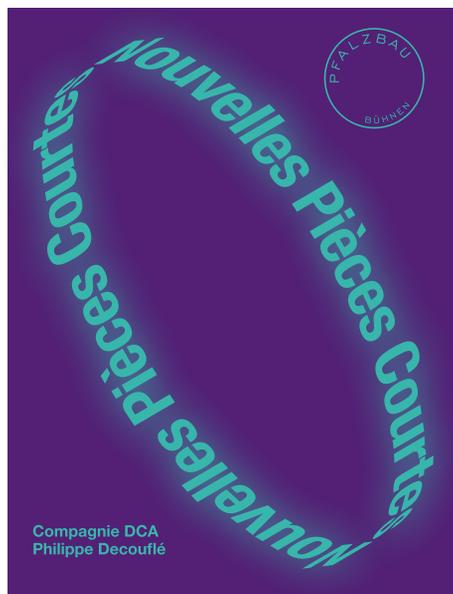
**Lichtdesign** Begoña Garcia Navas

**Videodesign** Olivier Simola und Laurent Radanovic

**Kostüme** Laurence Chalou, Jean Malo

**Preise** 46 € / 39 € / 32 € / 25 €

**Dauer** ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause



**D**er französische Star-Choreograph und seine Compagnie DCA waren zuletzt 2015 mit der Produktion *Contact* in Ludwigshafen zu Gast, einer Aufführung, die er selbst als eine Art „Musical“ oder „visuelle Comedy“ bezeichnete. *Contact* ist wie ein Pop-Rock-Stück komponiert, zusammengesetzt aus Einzelteilen, und genau das wollte Philippe Decouflé machen, als er anfang zu choreographieren: seine Werke sollten nicht länger als Rocksongs sein. Mit *Nouvelles Pièces Courtes* – neue kurze Stücke – hat er diese Idee gezielt verfolgt und knüpft damit auch an die Tradition des modernen amerikanischen Tanzes an. Indem er Vorbildern wie George Balanchine, Merce Cunningham, Martha Graham und Alwin Nikolais huldigt, nutzt er zugleich die offene Form, um die ungebremste Assoziationskette seiner Phantasie gemeinsam mit seinen Tänzerinnen und Tänzern in einzelnen Sequenzen umzusetzen, die in Form, Stil und Stimmung variieren. Philippe Decouflés Choreographien sind immer von Zirkuskunst und Pantomime beeinflusst, hinzu kommen Musik, Text und Video, die in der Gesamtkomposition auf der Bühne eine magische Szene nach der anderen entfalten, so als hätte ihr Schöpfer eine riesige Wundertüte geöffnet. Die Aussage „Ich versuche, so viel wie möglich das Talent der Tänzer und Artisten zu nutzen, mit denen ich arbeite“, wird den Multitalenten seines Ensembles fast nicht gerecht: Raphael Cruz beispielsweise ist Zirkusartist, Pianist und Sänger, Violette Wanty ist Tänzerin, Sängerin und Flötistin. Und es kann auch schon mal vorkommen, dass ein Salto auf dem schmalen Klavierdeckel vollführt wird.

Ein roter Faden verbindet die *Nouvelles Pièces Courtes* nicht, das wäre auch völlig unmöglich, denn in Philippe Decouflés verrückter Traumreise jagt eine Idee die nächste. Bei diesem sinnlichen Kaleidoskop folgt Heiterkeit auf Melancholie, Verspieltheit auf Übermut, Ernsthaftigkeit auf Slapstick. Charakteristisch für diese Zwischenwelten sind Brechungen und Verblüffung. Wenn endlich ein muskulöser Tänzer und eine grazile Tänzerin im Pas de deux zueinander finden, endet die Szene nicht in perfekter Harmonie, sondern er schreit – es ist ein Schrei nach Liebe, gesungen im Rammstein-Stil. Auch vor dem allgegenwärtigen Konsumwahn macht Decouflé nicht halt, wenn er eine Tänzerin die lange Liste an Souvenirs herunterbeten lässt, die sie auf einer Japan-Reise erstanden hat. Nicht zuletzt hat er mit den *Nouvelles Pièces Courtes* seine verstorbenen Eltern bedacht, und auch hier sind seine Erinnerungen von hintergründigem Witz durchdrungen, surreal und knallbunt. Eines lässt sich über die *Nouvelles Pièces Courtes* in jedem Fall sagen: sie zielen direkt ins Herz des Publikums.





# Ein Sommernachtstraum

**Komödie** für Kinder, Jugendliche  
und Familien

nach William Shakespeare  
in einer Bearbeitung von Jens Groß  
Ab 8 Jahren

**Theater Bonn**

**GROSSE BÜHNE**

**SO, 26.04.20, 18:00 UHR**

**MO, 27.04.20, 10:00 UHR**

**Inszenierung** Corinna von Rad

**Bühne** Ralf Käselau

**Kostüme** Sabine Blickenstorfer

**Licht** Markus Haupt

**Dramaturgie** Nadja Groß

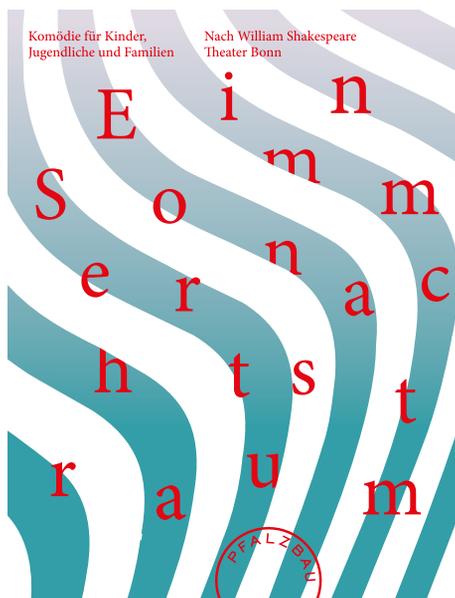
**Mit** Wilhelm Eilers, Annina Euling, Lena Geyer,  
Ursula Grossenbacher, Christoph Gummert, Timo  
Kählert, Lukas Metzinger, Alois Reinhardt, Gustav  
Schmidt, Sören Wunderlich, Sandrine Zenner;  
Henning Nierstenhöfer, Karsten Süßmilch

**Einheitspreis** 23 € / ermäßigt 13 €

**Familienpaket** 60 €

**Schulvorstellung** 10:00 UHR 10 €

**Dauer** 2 Stunden, eine Pause



**H**ermias Liebe zu Lysander wird von ihrem Vater nicht geduldet. Er möchte, dass seine Tochter stattdessen Demetrius zum Mann nimmt. Die Flucht in den Wald scheint dem Liebespaar der einzige Ausweg. Auch Demetrius will diese Liebe verhindern und ist den beiden auf den Fersen. Er selbst wiederum wird von Helena verfolgt, die ihm mit Haut und Haar verfallen ist. Im Wald herrschen Elfen und Trolle, an ihrer Spitze stehen die stolze Königin Titania und ihr Gatte Oberon. Zwischen beiden tobt ein erbitterter Eifersuchtsstreit. Oberon beauftragt seinen Narren Puck, den Saft einer Wunderblume zu beschaffen. Wenn man ihn auf die Lider von Schlafenden träufelt, verlieben sich diese rasend in das erste Wesen, das ihnen beim Erwachen ins Auge fällt. So rächt sich Oberon bitter an Titania, denn sie wird einen Esel vergöttern. Aber auch Lysander wird Opfer dieser Zauberei und erblickt als erstes – Helena! Ein Liebesverwirrspiel beginnt, bei dem alle vier an sich selbst und ihrer Wahrnehmung verzweifeln. Elfen und Trolle herrschen nun über die Wünsche und Träume der Menschen. Erst als sich Oberon und Titania versöhnen, finden auch die Menschen ihren Frieden und die rechtmäßig verbundenen Herzen erblühen in neuer Liebe.

Corinna von Rad, bekannt für ihre hochmusikalischen und poetischen Inszenierungen, und ihr Dramaturg Jens Groß erzählen Shakespeares wohl bekanntestes Stück aus ungewöhnlicher Perspektive: Sie stellen die stummen Elfen und Trolle ins Zentrum des Geschehens. Wie verwunderte Kinder blicken sie auf das leidenschaftliche Spiel der Verliebten, Verlobten und Verheirateten. So ist diese außergewöhnliche Inszenierung, deren Fassung weitgehend auf der romantischen Bearbeitung August Schlegels beruht, gerade auch für Kinder ein herrliches Vergnügen. Und für Erwachsene sowieso.

**D**as Berlin der 1930er Jahre ist eine Großstadt, in der das kulturelle Leben blüht – und eben auch das subkulturelle. Es ist die Zeit der Weimarer Republik, die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg, die Zeit des kurzen Luftholens vor der Weltwirtschaftskrise und die Zeit des aufkommenden Nationalsozialismus. Während dieser kurzen Periode des vermeintlichen Friedens vor dem Zweiten Weltkrieg machte es anscheinend keinen Sinn zu sparen oder zu planen. In dieser Zeit manifestierte sich ein dionysischer Pragmatismus. Die Menschen wussten nicht, was das Morgen bringen würde und lebten im Hier und Jetzt. Fast schien es, als ob es allen nur darum ging, das Leben noch ein letztes Mal zu genießen, bevor alles zugrunde gehen sollte: der sprichwörtliche Tanz auf dem Vulkan.

In diesem Berlin taucht Christopher Isherwood in das Nachtleben ein, das jede Neigung, jede Vorliebe bedient. Hier lernt er auch Jean Ross kennen, die als Schablone für seine berühmteste Figur dienen sollte: Sally Bowles. Im Roman *Goodbye to Berlin* ist sie eine mehr oder weniger talentierte Nachtclubsängerin, die von einer großen Karriere träumt und sich mit Isherwood anfreundet.

Isherwoods Roman *Goodbye to Berlin* wurde zuerst von John van Druten zum Theaterstück *I am a Camera* und dann schließlich von John Kander und Fred Ebb zum Musical *Cabaret* umgearbeitet. Sally ist hier der Star im Kit-Kat-Club und Clifford Bradshaw, der aufstrebende Schriftsteller, verfällt ihrem Charme. Sally liebäugelt sogar mit einem bürgerlichen Familienleben fernab der großen und kleinen Bühnen. Als es aber darum geht, Berlin und das in den Nationalsozialismus abdriftende Deutschland zu verlassen, opfert sie die Beziehung zu Cliff und trifft eine dramatische Entscheidung – eine Paraderolle für Adrienn Čunka, die junge Musicalspezialistin im Ensemble des Pfalztheaters.

Eine geradezu mephistophelische Figur ist der Conférencier, der Master of Ceremony im Kit-Kat Club, der nie wirklich in die Handlung eingreift, sondern vielmehr Ahnungen oder Kommentare formuliert. Er verkörpert die Figur, die die Außenwelt und den Kit-Kat-Club verbindet, und man weiß nie, ob sie wirklich real ist. In der Produktion des Pfalztheaters wird er durch Astrid Vosberg verkörpert. Durch diese Besetzung wird das Schillernde, nicht Greifbare, undurchschaubar Rätselhafte an dieser Figur noch unterstrichen. Julian Culemann spielt den Schriftsteller Clifford Bradshaw, hinter dem sich zweifellos der Romanautor Christopher Isherwood selbst verbirgt.

*Cabaret* trat einen beispiellosen Siegeszug um die Welt an. Die Verfilmung aus dem Jahr 1973, die sich als Konglomerat aus Buch, Theaterstück und Musical präsentiert, machte Liza Minelli in der Rolle der Sally Bowles und Joel Grey als Conférencier zu Stars und gewann insgesamt acht Oscars.



## Cabaret

**Musical von** John Kander (Musik) und Fred Ebb (Gesangstexte)

**Buch von** Joe Masteroff

**Nach dem Stück** *Ich bin eine Kamera* von John van Druten und nach den Erzählungen von Christopher Isherwood  
Deutsch von Robert Gilbert

**Pfalztheater Kaiserslautern**

**GROSSE BÜHNE**

**SA, 02.05.20, 19:30 UHR, COM 2, TG 5, TG 6**

**SO, 03.05.20, 14:30 UHR, SEN 2**

**Musikalische Leitung** Olivier Pols

**Inszenierung** Frank Matthus

**Choreographie** Kerstin Ried

**Dramaturgie** Elias Glatzle

**Bühne und Kostüme** Anne Weiler

**Chor** Gerhard Polifka

**Mit** Adrienn Čunka, Astrid Vosberg, Stefanie Smits / Julian Culemann, Günther Fingerle, Alexis Wagner u. a.  
Ensemble Tanz, Extrachor und Orchester des Pfalztheaters

**Preise** 40 € / 34 € / 28 € / 22 €

**Familienpaket** 108 € / 94 € / 76 € / 58 €

**Nachmittagsvorstellung** 14:30 UHR

Einheitspreis 23 € / ermäßigt 13 € /

**Familienpaket** 60 €

**Dauer** ca. 2 Stunden 40 Minuten, eine Pause

# CABARET

Musical von John Kander und Fred Ebb  
Pfalztheater Kaiserslautern



# 1984

Von George Orwell

Theaterfassung von Armin Petras

Düsseldorfer Schauspielhaus

GROSSE BÜHNE

DI, 05.05.20, 19:30 UHR, AL 1, TG 2

MI, 06.05.20, 19:30 UHR, S 2, TG 3, WA

Inszenierung Armin Petras

Bühne Olaf Altmann

Kostüme Annette Riedel

Musik Woods of Birnam

Musikalische Leitung Christian Friedel

Dramaturgie Felicitas Zürcher, Bernd Isele

Mit Cathleen Baumann, Aline Blum, Christian

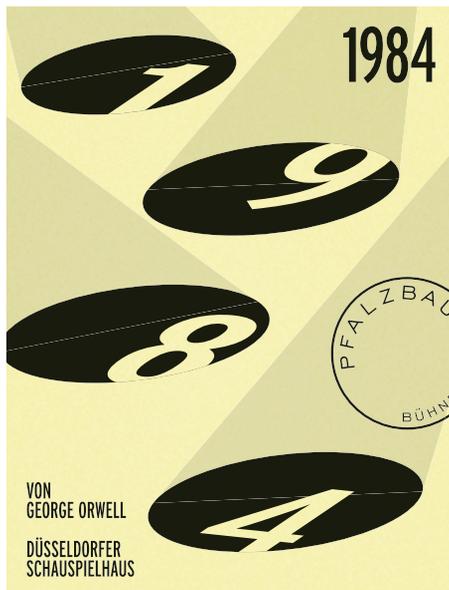
Friedel, Robert Kuchenbuch, Rachel Ohm, Wolfgang

Michalek, Lea Ruckpaul, Thiemo Schwarz, Andrei

Viorel Tacu u. a.

Preise 40 € / 34 € / 28 € / 22 €

Dauer 2 Stunden 45 Minuten, eine Pause



**G**eorge Orwells große Dystopie *1984*, ursprünglich als literarische Antwort auf Nationalsozialismus und Stalinismus entstanden, wird derzeit wieder viel gelesen und gewinnt angesichts der anhaltenden Diskussionen um staatliche Überwachung, soziale Medien und die mit ihnen verbundene Öffentlichmachung des Privaten sowie die Datensammelwut der großen Technologiekonzerne heute eine erschreckende Aktualität.

Der Regisseur Armin Petras hat Orwells Roman für seine Bühnenadaption, eine Koproduktion von Düsseldorfer Schauspielhaus und Schauspiel Stuttgart, selbst bearbeitet und greift dabei diese Verweise auf. Seine Fassung spielt in einer von Algorithmen, künstlicher Intelligenz und Big Data geprägten Zukunft, in der man für soziales Wohlergehen „Likes“ im „Faceheft“ sammelt.

Keiner traut in diesem Ozeanien ohne private Räume dem anderen über den Weg. Der totalitäre Überwachungsstaat des „Großen Bruders“ operiert mit omnipräsentem Teleschirm, sozialer Kontrolle und Gedankenpolizei, um die Bevölkerung zu beherrschen. Mittels „Neusprech“ wird den Menschen das Denken abgewöhnt, politische Gegner werden „vaporisiert“, die Erinnerung an frühere Zeiten wird ausgelöscht. Wahr ist, was man wahr nennt. Winston Smith, Mitglied der äußeren Partei, hasst dieses System. Als er damit beginnt, als Dokument der Geschichte und Botschaft an die Ungeborenen Tagebuch zu schreiben, weiß er, dass dies sein Todesurteil sein wird. Auch mit seiner Liebe zu seiner Kollegin Julia verstößt er gegen die Staatsdoktrin. Die kleine Widerstandszelle wird bald ausgehoben und Winston landet zur Umerziehung im Gefängnis. Zuletzt wird auch er entgegen aller Tatsachen wissen: „Zwei plus zwei ist fünf“.



Die dichte und packende Inszenierung wird musikalisch bereichert durch Schauspieler Christian Friedel und seine Band Woods of Birnam, die dem Ludwigshafener Publikum bereits aus dem beeindruckenden Gastspiel von Shakespeares *Hamlet* in der Inszenierung vom Staatsschauspiel Dresden vor einigen Jahren bekannt und in bester Erinnerung geblieben sein dürften.

***Die Inszenierung (...) ist tatsächlich ein richtig gutes Rockkonzert. Frontmann und diabolischer Master of Ceremony ist der Schauspieler Christian Friedel („Das Weiße Band“, „Georg Elser“), der mit seiner Band Woods of Birnam das Geschehen musikalisch vorantreibt und begleitet. Die Lieder aus der schönen neuen Welt hat er selber geschrieben, fulminante Rockballaden und ohrenbetäubende Einpeitschongs, mal suggestiv-manipulativ, dann wieder heiß und fetzig.***

Süddeutsche Zeitung



# The Way You Look (at me) Tonight

Tanzperformance von Jess Curtis und Claire Cunningham

Deutschland/Großbritannien

KLEINE BÜHNE

FR, 08.05.20, 20:00 UHR, TTZ

SA, 09.05.20, 20:00 UHR

Produktion Jess Curtis / Gravity, Claire Cunningham und Tramway Glasgow

Von und mit Jess Curtis, Claire Cunningham

Komposition Matthias Herrmann

Video Yoann Trelu

Ausstattung Michiel Keuper

Licht Chris Copland

Einheitspreis 23€ / ermäßigt 13€

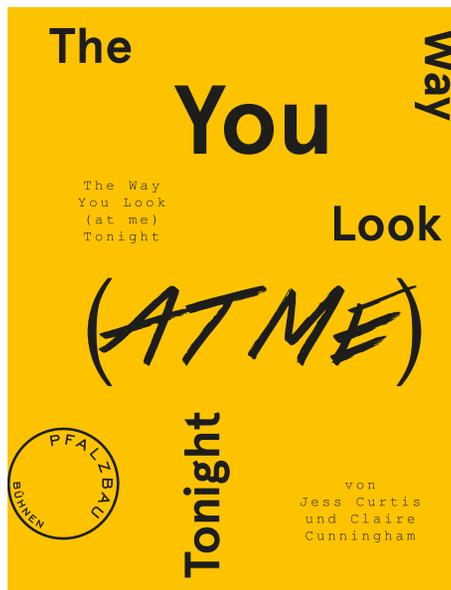
Dauer ca. 1 Stunde 30 Minuten, keine Pause



**D**ie schottische Künstlerin Claire Cunningham und der in Berlin lebende, amerikanische Choreograph und Performer Jess Curtis zeigen in ihrer Tanzperformance *The Way You Look (at me) Tonight* eine höchst unterhaltsame, aber auch sehr berührende Vorstellung, die sich mit der Wahrnehmung von Personen und Körperbildern differenziert und behutsam auseinandersetzt. Sie tanzen und singen, erzählen Geschichten und stellen Fragen – auch an das Publikum, das zum Teil mit ihnen auf der Bühne sitzt und freundlich in die Aktionen integriert wird. Was die Aufführung so ungewöhnlich macht, ist die Tatsache, dass sich Claire Cunningham nur an Krücken vorwärts bewegen kann. Und so erweitern die beiden Künstler die Fragestellung nach den unterschiedlichen Wahrnehmungen von Mann und Frau, unterschiedlicher Altersgruppen und Herkunft um die Frage, wie man als behinderter Mensch wahrgenommen wird und umgekehrt, wie man aus dieser Perspektive andere wahrnimmt. Statt sich jedoch immer an den „Gesunden“ zu orientieren, drehen die beiden den Spieß einfach mal herum: in ihrer spielerischen und zart humorvollen Spielweise und ihrem sorgsamem Umgang miteinander experimentieren die beiden mit ihren Rollen und Jess Curtis erkennt beim Versuch, sich mit den Krücken zu bewegen, dass hier auch ihm viel abverlangt wird. Es geht darum, Neues auszuprobieren, das Gegenüber zu respektieren und sich dabei gegenseitig zu unterstützen. Dass es dabei auch sehr emotional zugeht, versteht sich von selbst.

*Mir ist früh klar geworden, dass meine Bühnenpräsenz schon allein aufgrund der Tatsache, dass ich eine Behinderung habe, politisch ist. Im Laufe der Zeit begann ich, meiner gelebten Erfahrung der Behinderung mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Ich möchte Menschen dazu bringen, ihre Vorstellungen davon, was sie als wertvoll betrachten, was sie unter einer Fähigkeit verstehen und wie sich gewisse Beeinträchtigungen auf das Leben auswirken, zu überdenken.*

*In einer Arbeit wie *The Way You Look (at me) Tonight* schlägt sich das in der Art und Weise nieder, wie Jess und ich uns redend durch den Raum bewegen. Jeder von uns folgt seinem eigenen Rhythmus, wir versuchen nicht im Gleichschritt zu marschieren oder Seite an Seite zu laufen. Indem er Krücken verwendet, passt sich Jess vielmehr meinem Rhythmus an. Aber da er keinerlei Erfahrungen mit Krücken hat, gehen seine Bewegungen langsamer vonstatten als meine. (...) Unsere Arbeit schafft im Publikum ein Bewusstsein für andere Existenzweisen, das es vorher in der Form vielleicht nicht gab.* Claire Cunningham





## Ratten Ludwigshafen

**Bürgerprojekt nach** *Die Ratten* von Gerhart Hauptmann

**Pfalzbau Bühnen Ludwigshafen**

**KLEINE BÜHNE**

**FR, 15.05.20, 19:30 UHR PREMIERE**

**SA, 16.05.20, 19:30 UHR, WA**

**MO, 18.05.20, 19:30 UHR**

**Einführung** jeweils 20 Minuten vor Stückbeginn

**GLÄSERNES FOYER**

**Inszenierung und Bühne** Tilman Gersch

**Kostüme** Marina Schutte

**Musik** Frank Rosenberger

**Dramaturgie und Textfassung** Barbara Wendland

**Regieassistenz** Björn Klump

**Mit** Yusuf Beder, Ute Christmann, Bettina Dutilleux, Lisa Grau, Bärbel Höhn, Karin Klimaschewski, Marica Kovacic, Vivien Lahdo, Gernot Lüttinger, Yousef Mantk, Naticé Orhan-Daibel, Helmut Schäfer, Hans-Joachim Schlosser, Iris Sibra, Andrea Simon, Lisa Stein

**Einheitspreis** 14 € / ermäßigt 9 €

Gefördert von



**R**atten sind die ungeliebte Spezies unter den Nagetieren. Gerne drücken Menschen mit dem Kosewort „Maus“ ihre Liebe aus, „du Ratte“ ist dagegen selten als Kompliment gemeint. Dabei sind Ratten hochintelligente Überlebenskünstler, aber sie wohnen nun mal dort, wo es uns missfällt, in der feuchten Düsternis von Kanälen, Gullys und Gebüsch, und sie ernähren sich von unserem Abfall.

Gerhart Hauptmanns *Ratten* wohnen in einer Berliner Mietskaserne. Auch hier geht es ums Überleben. Für die einen im ganz konkreten Sinn, denn es fehlt am Allernötigsten. Für die anderen stellt sich die Frage nach der nackten Existenz weniger, aber sie haben andere lebenswichtige Bedürfnisse: Ein Kind zu bekommen. Schauspieler zu werden. Den gesellschaftlichen Status zu erhalten. Und so kämpfen alle Hausbewohner energisch um das, was ihnen fehlt.

Ganz oben unterm Dach hat der geschasste Theaterdirektor Harro Eberhard Hassenreuter sein Quartier bezogen, in der stummen Gesellschaft alter Kostüme und Masken. Hier pflegt er seine Liebschaften und hält sich mit Schauspielunterricht über Wasser. Im zweiten Stock lebt das Ehepaar John, dem vor Jahren der kleine Sohn Adelbert verstarb. Nichts wünscht sich Henriette John sehnlicher als neuen Nachwuchs, vorerst aber darf sie sich vor allem um ihren missratenen Bruder kümmern. So übermächtig wird ihr Kinderwunsch, dass sie ein lediges schwangeres Hausmädchen aufgreift und in ihre Wohnung bringt. Pauline Piperkarcka soll ihr das Kind nach der Geburt übergeben, im Gegenzug wird sie reichlich bezahlt. Aus purer Not lässt die Piperkarcka sich überreden, und wenig später liegt ein Söhnchen in Frau Johns Kinderwagen. Alles könnte gut werden, aber dann kommt die Reue und mit ihr das Unglück.





Mit seiner 1911 uraufgeführten Tragikomödie *Die Ratten* spiegelt Gerhart Hauptmann das soziale System einer bürgerlichen Gesellschaft, die sich bei näherer Betrachtung nicht erheblich von der unseren unterscheidet. Damals wie heute gilt das Gesetz der Stärkeren, und wer ganz unten angekommen ist, wird kaum noch einmal die Aufstiegsleiter erklimmen. Ganz modern sind Hauptmanns Figuren aber vor allem in ihren Sehnsüchten und Träumen. Egal, aus welchem Milieu sie stammen, ob sie auf der Seite der Sieger oder der Verlierer stehen, alle wünschen sich ein besseres Leben, alle nähren sich von der Hoffnung, irgendwann das Glück zu finden. Menschen aus Ludwigshafen und Umgebung erzählen in diesem Bürgerprojekt Gerhart Hauptmanns Stück auf ihre Weise. Sie bereichern es mit ihren eigenen Biographien, mit Geschichten von unerfüllten und erfüllten Utopien. Sie zeigen, dass es möglich ist, dem Schicksal zu trotzen – und sei es mithilfe des Theaters.



# Skid/Autodance

Choreographien von Damien Jalet und Sharon Eyal

GöteborgsOperans Danskompani,  
Schweden

## GROSSE BÜHNE

SA, 23.05.20, 19:30 UHR, TT, PAS, WA  
SO, 24.05.20, 18:00 UHR, BR 2, TG 2

### Deutschlandpremiere

#### SKID

Choreographie Damien Jalet

Musik Christian Fennesz

Zusätzliche Musik Marihiko Hara

Bühne Jim Hodges, Carlos Marques da Cruz

Kostüme Jean-Paul Lespagnard

Licht Joakim Brink

#### AUTODANCE

Choreographie Sharon Eyal

Ko-Choreograph Gai Behar

Musik Ori Lichtik

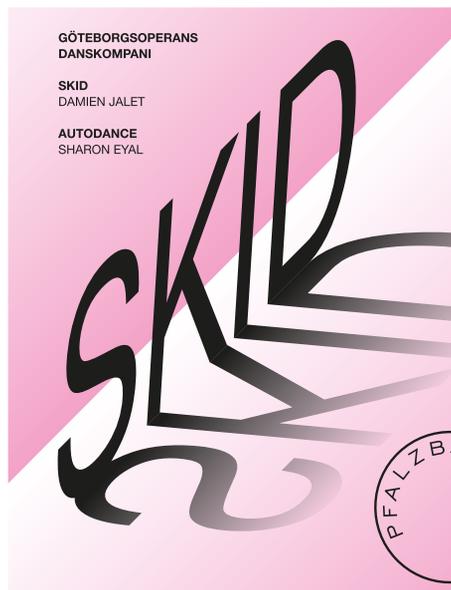
Kostüme und Choreographie-Assistenz

Rebecca Hytting

Licht Alon Cohen

Preise 46 € / 39 € / 32 € / 25 €

Bei dieser Vorstellung gibt es mit den Abo-Coupons  
25 % Ermäßigung



**K**atrín Hall, die aus Island stammende künstlerische Leiterin der Göteborgs-Operans Danskompani, betrachtet den Tanz als Kunstform, die vielfältige Eindrücke und Gefühle hervorrufen kann. Damit die thematische Auseinandersetzung der Choreographie bei den Zuschauern so ankommt, dass tief im Inneren Emotionen ausgelöst werden, können verschiedene Stilmittel bis hin zur Provokation zum Einsatz kommen. Um die Vorstellungswelten des Publikums zu erweitern, sind Choreographen beständig auf der Suche nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten, neuen Formaten, einem neuen Bewegungsvokabular – und natürlich auch nach neuen Themen.

Mit den beiden Werken von Damien Jalet und Sharon Eyal präsentiert die Göteborgs-Operans Danskompani zwei komplett unterschiedliche, unverwechselbare Handschriften des zeitgenössischen, innovativen Tanzes. Damien Jalet hat für seine Choreographie den Titel *Skid* gewählt, den man vielleicht mit „Talfahrt“ übersetzen könnte. Auf der Bühne ist eine riesige Schräge aufgebaut, die sich in einem Winkel von 34° nach unten neigt. Die Tänzerinnen und Tänzer mussten lernen, sich auf dieser steilen Neigung des Bühnenbodens zu bewegen. Am Beginn der Proben stand die Frage, wie man diesen ungewohnten Raum zähmen könnte. Damien Jalet war neugierig darauf, welches Verhältnis die Körper zur Steigung einnehmen würden. Welche Geschichten würden sich daraus ergeben? Kaum geboren, ist der menschliche Körper an die Schwerkraft gebunden. In *Skid* stellen sich die 16 Tänzerinnen und Tänzer dem Sog der Schwerkraft entgegen. Kleidungsstücke, die zurückgelassen werden, fallen sofort nach unten und demonstrieren, welche Kräfte aufgewendet werden müssen, um sich der Schwerkraft zu widersetzen. Damien Jalet entwickelt mit der GöteborgsOperans Danskompani eine neue Landschaft physischer Möglichkeiten – risikofreudig, humorvoll und ungeheuer dynamisch.

Sharon Eyal's Choreographie *Autodance* ist grandios in ihrem Minimalismus, gewagt und geradezu hypnotisch. Die aus Israel stammende Sharon Eyal hat in den vergangenen zehn Jahren eine Reihe hochgelobter Werke für namhafte Tanz-Compagnien geschaffen. *Autodance* ist ihre zweite Kreation für die GöteborgsOperans Danskompani, charakteristisch ist das pulsierende Tempo, ausgelöst durch die elektrisierenden Techno-Vibrationen. Eyal's Handschrift kann wahrhaft als makellos bezeichnet werden, explosiv und sinnlich bis an die Schmerzgrenze.

AUTODANCE



SKID





# Salome

**Musikdrama von** Richard Strauss

Text vom Komponisten

**nach** Oscar Wildes gleichnamigem Schauspiel

in der deutschen Übersetzung von Hedwig Lachmann

**Pfalztheater Kaiserslautern**

**GROSSE BÜHNE**

**FR, 29.05.20, 19:30 UHR, MT, TG 1, WA**

**SO, 31.05.20, 18:00 UHR, AL 2, TG 4**

**Musikalische Leitung** Uwe Sandner

**Inszenierung** Urs Häberli

**Bühne** Thomas Dörfler

**Kostüme** Monika Gora

**Dramaturgie** Elias Glatzle

**Video** Jonathan Tyler Schmieding

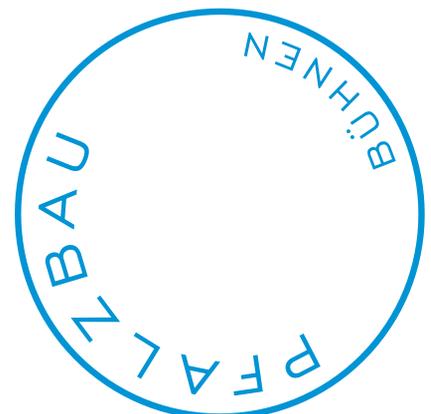
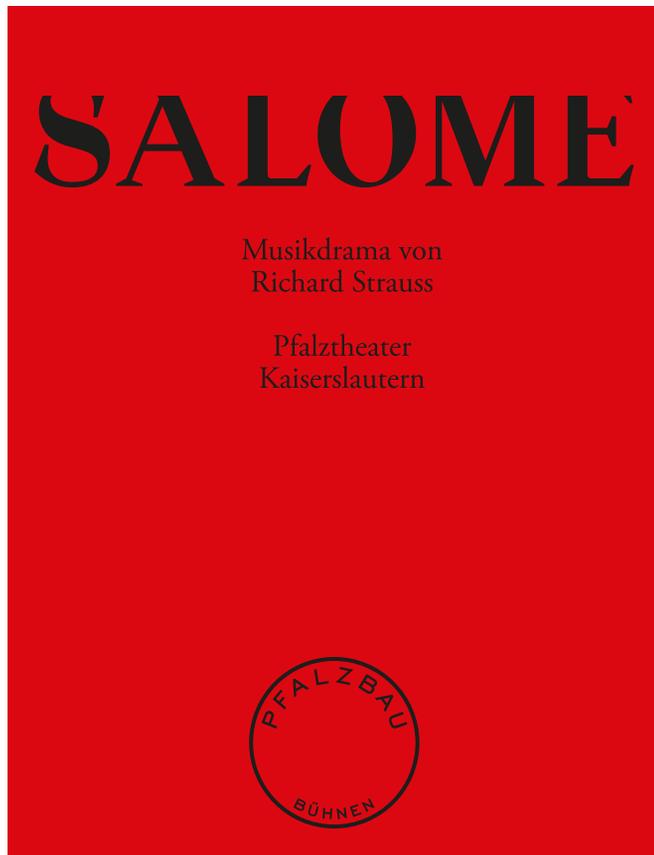
**Mit** Dara Hobbs, Rosario Chávez, Renée Morloc / Kihoon Han, Daniel Kim, Scott MacAllister, Wieland Satter, Bartolomeo Stasch, Tae Hwan Yun u. a.

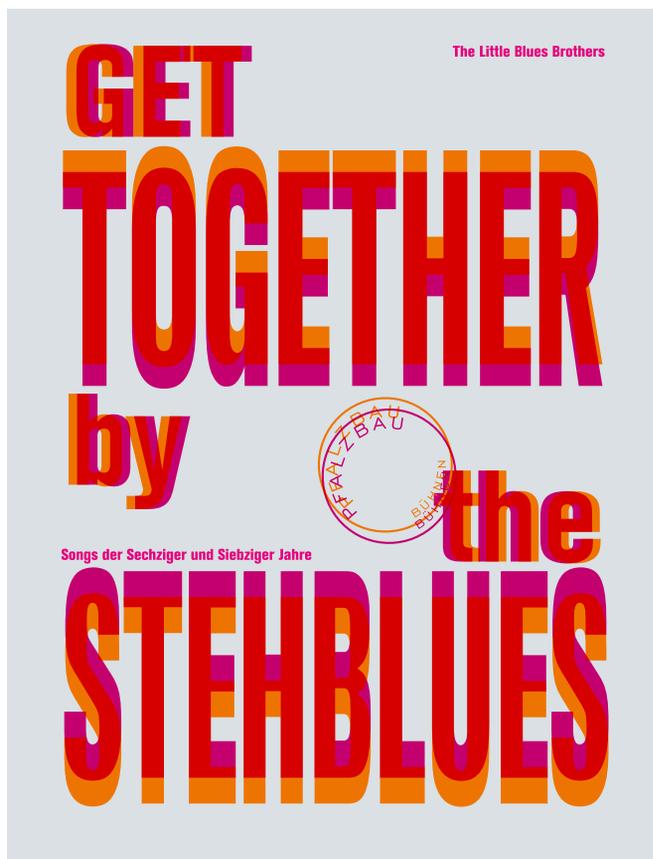
Orchester des Pfalztheaters

**Preise** 46 € / 39 € / 32 € / 25 €

**D**ie schöne Salome ist fasziniert von der Stimme des Propheten Jochanaan (= Johannes, der Täufer). Dieser verdammt das dekadente Leben ihrer Mutter Herodias und ihres Stiefvaters Herodes und verkündet den Anbruch eines neuen Zeitalters. Fasziniert von seiner Persönlichkeit, lässt sie den Propheten aus seinem Kerker holen, doch dieser verhält sich abweisend und verweigert ihr jeden Blick. Salome ist es nicht gewohnt, dass man ihr eine Bitte abschlägt, und die Ablehnung durch Jochanaan ärgert und verletzt sie in ihrem Stolz. Als ihr Stiefvater, gebannt von ihrer Schönheit, sie darum bittet, für ihn zu tanzen, ergreift sie kühl ihre Chance: zum Entsetzen aller fordert sie als Lohn den Kopf des Jochanaan. Nachdem sie Herodes den Eid abgenommen hat, ihr jeden Wunsch zu erfüllen, tanzt sie ihren berühmten „Tanz der sieben Schleier“. Auf einem Silberteller lässt sie sich den Kopf bringen und verfällt sogleich in einen ekstatischen Liebestaumel: Nun kann Jochanaan ihrem Blick nicht mehr ausweichen ...

Oscar Wildes Theaterstück wurde direkt nach seiner Londoner Premiere von der Zensurbehörde verboten. Auch Strauss' Oper provozierte bei ihrer Uraufführung 1905 an der Dresdener Hofoper heftigen Widerstand, vor allem aufgrund moralischer Bedenken gegen die „Unsittlichkeit“ des Stoffes. Musikalisch bedeutete das Werk ein kühnes Wagnis: in Leitmotiven angelegt, überwand Strauss in Abkehr von allen Hörgewohnheiten die Grenze der Tonalität und schuf eine wilde, aufpeitschende und sinnliche Musik – den Prototyp der modernen Oper. Dennoch wurde *Salome* Richard Strauss' erster überragender Erfolg als Opernkomponist und gilt heute als eine der prägnantesten Opern der beginnenden Musikalischen Moderne im 20. Jahrhundert.





## Get Together by the Stehblues

Songs der Sechziger und Siebziger Jahre

**The Little Blues Brothers**

**KLEINE BÜHNE**

**SA, 06.06.20, 19:30 UHR**

**Von und mit** Hanns Jörg Krumpholz und Martin Theuer

**Einheitspreis** 23 € / ermäßigt 13 €

**Dauer** ca. 90 Minuten, keine Pause

**Z**ugegeben: Manchmal bewegen sich Martin Theuer und Hanns Jörg Krumpholz alias The Little Blues Brothers hart an der Grenze des guten Geschmacks. Das aber höchst virtuos, mit großer Konsequenz und viel Humor. Deshalb haben sie in Ludwigshafen längst einen ausgesuchten Fankreis gefunden, der sich Jahr für Jahr versammelt, um schlechtes Englisch, mehr oder weniger brillante Witze und großartige Songs zu hören. Auf die kleinen Brüder ist Verlass, die Hüte sitzen perfekt, die E-Gitarren sind laut genug, und die einfachen, geraden Botschaften des Liedguts aus den sechziger und siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts bringen Trost in Zeiten, da manche Gewissheiten schwinden. Übrigens: Stehblues wurde noch bei keinem dieser Konzerte getanzt – wie wäre es diesmal?

**Deutschlandpremiere**  
**Saison Sèche**

Tanzstück von Phia Ménard

Compagnie Non Nova, Frankreich

**GROSSE BÜHNE**

**DO, 04.06.20, 19:30 UHR, TT, TTZ**

In Koproduktion mit Festival d'Avignon, La Criée – Theatre national de Marseille, Théâtre de Loire-Atlantique à Nantes u. a.

**Konzept und Dramaturgie** Phia Ménard und Jean-Luc Beaujault

**Bühne** Phia Ménard

**Kostüme** Fabrice Illa Leroy

**Musik** Ivan Roussel

**Licht** Laïs Foulc

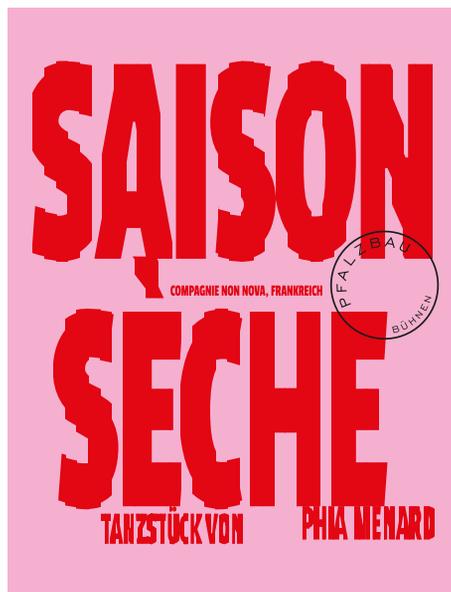
**Mit** Marion Blondeau, Anne Gaiotti, Elise Legros, Phia Ménard, Marion Parpirolles, Marlène Rostaing, Jeanne Vallauri, Amandine Vandroth

**Preise** 35 € / 30 € / 25 € / 20 €

**Dauer** ca. 90 Minuten, keine Pause

*Ich wurde nicht in einem weiblichen Körper geboren. Doch es war unmöglich für mich, ein Mann zu sein, und aus diesem Gefühl heraus erwuchs meine Identität. In unserer Gesellschaft ist man entweder ein Mann oder eine Frau und dementsprechend kommt der Körper eines transsexuellen Menschen nicht vor. Das ist eine einschränkende Sichtweise, doch genau diese Zweigeschlechtlichkeit wird vom französischen Recht vorgegeben. Jahrelang habe ich mich dagegen aufgebäumt: wir haben es uns nicht ausgesucht, geboren zu werden, und ebenso wenig durften wir uns unsere Hautfarbe oder unser Geschlecht wünschen, niemand hat uns danach gefragt, ob wir hetero- oder homosexuell, lesbisch oder transsexuell sein wollen! Deshalb: Lasst uns die Freiheit, so zu leben, wie wir wollen.*

Phia Ménard



**D**urch eine Tournee, die die Choreographin Phia Ménard auf die Insel La Réunion und nach Indonesien führte, begann sie sich für mineralische Stoffe, Vulkanausbrüche und Erdbeben zu interessieren. Ihr war bewusst, dass es ihr nicht gelingen würde, ein solches Naturphänomen auch nur annähernd auf der Bühne realisieren zu können, doch sie wollte die Anspannung, die dem Ausbruch oder dem Beben vorausgeht, spürbar machen.

Die Bühne ist von drei weißen Wänden eingerahmt, auch der Boden und die Decke sind geradezu makellos weiß. Nach und nach werden die Wände durch mechanische Erschütterung ins Wanken gebracht und im wahrsten Sinne des Wortes aufgeweicht, indem schwarze Flüssigkeit zäh durch sie hindurch wabert. Assoziationen von unaufhaltsamen Schlammrutschen drängen sich auf.

Mit ihrer Kreation *Saison Sèche* oder „trockene Saison“ lädt sie dazu ein, sich mit ihr und ihren Tänzerinnen einer Art Ritual hinzugeben. Sie bezeichnet *Saison Sèche* als Frauentanz, aber es handle sich nicht nur um Tanz und er sei auch nicht nur für Frauen. Sie hat ihre Tänzerinnen dazu aufgefordert, das scheinbar unumstößliche patriarchale System der Macht herauszufordern. Entstanden ist ein Initiationsritus, in dessen Verlauf die Beteiligten neue Körper erschaffen: Transgender-Avatars, die fähig sind, einem Machtgefüge zu trotzen, das von weißen Mauern beschützt wird.

Wie all ihre Stücke, ist auch *Saison Sèche* intellektuell herausfordernd und sehr emotional. Phia Ménard sucht die Konfrontation und zielt darauf, den Trost der Schönheit zu zerstören und das Chaos spürbar zu machen. Und dieses Chaos hinterlässt nicht nur die wütende Natur, wie wir wissen.



Ménard begann als Zirkusartist. Er lernte bei Jérôme Thomas jonglieren, widmete sich dem modernen Tanz und der Performance und gründete 1998 die Compagnie Non Nova. Philippe Ménard ist seit 2008 eine Frau und trägt den Namen Phia Ménard. Seit 2008 arbeitet sie mit Eis, Wasser und Luft. 2014 wurde Phia Ménard mit der französischen Auszeichnung Chevalier de l'Ordre des Arts et des Lettres geehrt. Im vergangenen Jahr entwickelte sie für die Wiener Festwochen die Performance *Maison Mère*.



# Der Widerspenstigen Zähmung

Ballett von John Cranko

Stuttgarter Ballett

GROSSE BÜHNE

FR, 19.06.20, 19:30 UHR, BR 1

SA, 20.06.20, 19:30 UHR, AL 1, WA

**Musik** Kurt-Heinz Stolze nach Domenico Scarlatti

**Musikalische Leitung** James Tuggle

**Bühne und Kostüme** Elisabeth Dalton

**Licht** Steen Bjarke

**Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz**

**Preise** 63 € / 54 € / 45 € / 36 €

Bei dieser Vorstellung gibt es mit den Abo-Coupons 25 % Ermäßigung.

**Dauer** ca. 2 Stunden, eine Pause



Zugleich klassisch und modern, mit virtuoson Tanzeinlagen und differenzierter psychologischer Zeichnung – so kommt John Crankos berühmtes Ballett *Der Widerspenstigen Zähmung* daher, eine der bekanntesten Ballettkomödien des 20. Jahrhunderts. Inspiriert von William Shakespeares weltberühmtem gleichnamigem Stück, erweckt Cranko die Geschichte der kratzbürstigen Katharina, die kein Mann heiraten möchte, und des verwegenen und cleveren Petrucchio, der sie „zähmt“ und schlussendlich heiratet, charmant zum Leben.

Als Cranko das Stück im Frühjahr 1969 für das Stuttgarter Ballett kreierte, konnte er auf ein fulminantes Ensemble zurückgreifen: neben dem legendären Tanzpaar Marcia Haydée und Richard Cragun in den Hauptrollen standen damals als weitere Solisten Susanne Hanke, Egon Madsen, Heinz Clauss und John Neumeier auf der Bühne. Cranko gelang es bravourös, die inneren Motive seiner Charaktere für das Publikum nachvollziehbar und authentisch darzustellen. In seinem berühmten Ballett schuf er zwei Rollen, in denen Generationen von Tänzerinnen und Tänzern ihre schauspielerischen und tänzerischen Fähigkeiten sublim vereinen können. Katharinas Charakter unterläuft während des Stückverlaufs einen tiefgreifenden Wandel, als sie nicht nur ihre Abwehrhaltung gegenüber ihrem Bräutigam fallen lässt, sondern auch realisiert, dass Petrucchio sie um ihrer selbst willen liebt. Der ganz und gar liebenswürdige Petrucchio glänzt in gleich zwei Bravoursolos, die das Publikum jedes Mal atemlos und tobend zurücklassen. Mit drei genialen Pas de deux, die zugleich urkomisch, berührend und zutiefst menschlich sind, stellt Cranko sicher, dass sich sein Publikum unweigerlich in seine zwei Hauptcharaktere verliebt, bis der Vorhang fällt.

Wie in vielen Balletten von Cranko – und auch in Shakespeares Werken – gibt es weitere Charaktere, die das Publikum erfreuen und im Kontrast zu den zwei Hauptcharakteren agieren: Katharinas hübsche, aber eitle jüngere Schwester Bianca und ihre drei Verehrer: der Geck Gremio, der Snob Hortensio und der junge Student Lucentio, der schließlich Biancas Hand gewinnt, nur um zu realisieren, dass Aussehen nicht alles ist. Katharinas und Biancas langmütiger Vater und der Dorfpastor komplettieren den geistreichen Humor dieses Balletts.

*Der Widerspenstigen Zähmung* veranschaulicht auf wunderbare Weise, dass gegenseitiges Vertrauen die Grundlage der Begegnung von Mann und Frau auf Augenhöhe darstellt und dass es wichtig ist, auf die Dinge zu achten, die unter der Oberfläche verborgen liegen. Choreographiert zur fröhlichen und ausgelassenen Musik von Domenico Scarlatti, kongenial orchestriert von Kurt-Heinz Stolze, und mit farbenfrohen Kostümen sowie einem zauberhaften Bühnenbild von Elisabeth Dalton ausgestattet, erweckt *Der Widerspenstigen Zähmung* die sonnenbeschiedenen Straßen und Gärten Italiens zum Leben und ist das perfekte Ballett für die ganze Familie.









# Beethoven Reloaded

Konzert zum Beethovenjahr

Beethovenchor Ludwigshafen

GROSSE BÜHNE

SO, 21.06.20, 17:00 UHR

**Jan Wilke** Uraufführung der Auftragskomposition  
*Johann Wolfgang van Beethoven* (Arbeitstitel)  
**Ludwig van Beethoven** C-Dur Messe op. 86  
**Ludwig van Beethoven** Chorfantasie op. 80

**Musikalische Leitung** Tristan Meister  
**Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule  
Ludwigshafen**

**Einstudierung** Dan Fahlbusch

**Mit** Angelika Lenter, Sopran

Pauline Jordan, Alt

Thomas Jakobs, Tenor

Johannes Hill, Bass

**Einheitspreis** 30 € / ermäßigt 22 €



**BEETHOVEN  
RELOADED  
KONZERT**



LUDWIG VAN BEETHOVEN  
C-DUR MESSE OP. 86  
\*

LUDWIG VAN BEETHOVEN  
CHORFANTASIE OP. 80  
\*

JAN WILKE  
URAUFFÜHRUNG  
(MIT EINEM BEZUG ZU BEETHOVEN)

MUSIKALISCHE LEITUNG  
TRISTAN MEISTER  
\*

SINFONIEORCHESTER DER STÄDTISCHEN  
MUSIKSCHULE LUDWIGSHAFEN

In seinem zweiten Konzert zum Beethovenjahr betritt der Beethovenchor Ludwigshafen Neuland. Jan Wilke hat eigens für den Chor anlässlich Beethovens 250. Geburtstags ein Werk mit Bezügen zu Beethovens Musik komponiert. Und zum ersten Mal wird das Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule Ludwigshafen den Chor musikalisch begleiten. Von Beethoven selbst werden zwei Werke erklingen: Die C-Dur-Messe und die Chorfantasie.

Egal, ob jung oder alt, der Musik Beethovens kann sich keiner entziehen!

Der Komponist Jan Wilke (\*1980) unterrichtet an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg und leitet u.a. den Anglistenchor Heidelberg. Für seine Kompositionen erhielt er zahlreiche Preise. In *Johann Wolfgang van Beethoven* vertont Wilke fünf Gedichte von Johann Wolfgang von Goethe, die Beethoven seinerzeit vertont hat, wie *Wonne der Wehmut* oder das *Bundeslied*. Auch die Orchesterbesetzung orientiert sich ganz am Beethoven'schen Vorbild. Ziel dabei ist es, eine aktuelle Antwort auf Beethoven zu finden. Daher wird das neue Stück nicht in Beethovens Stil geschrieben sein, sondern sich an aktueller Chor- und Filmmusik orientieren.

Die **C-Dur Messe** op. 86 entstand 1807 als Auftragsarbeit für den Fürsten Nikolaus II von Esterházy anlässlich des Namenstags seiner Frau. Die Messe folgt in ihrem Aufbau und ihrer Musik den Messen von Joseph Haydn, bei dem Beethoven Kompositionsunterricht erhalten hatte. Gleichzeitig war neu, dass Beethoven den liturgischen Messtext in einer quasi-sinfonischen Dichtung umsetzte. Leider fand die C-Dur Messe beim Fürsten Esterházy nicht den erhofften Anklang („Aber, lieber Beethoven, was haben Sie denn da wieder gemacht!“). Beethoven widmete seine Messe dann später auch seinem Förderer Fürst Kinsky. Erst ab 1811 wurde die Messe ein voller Erfolg.

Die **Chorfantasie** op. 80 aus dem Jahr 1808 kombiniert die Genres Klavierkonzert und Kantate. Die Einleitung bildet ein ausführliches Klaviersolo, das Beethoven bei der Uraufführung selbst improvisierte, bevor das Orchester einsetzt. Gesangssolisten und Chor kommen erst am Schluss hinzu und läuten ein kraftvolles Finale ein.

„Das ist der Himmel der Glücklichen, das Zentrum der Lust, / hier ist das Elysium der Lebenden, hier formt der Genuss den Helden.“ – so wird die Insel der Zauberin Alcina im ersten Akt durch den Chor besungen. Alle Männer, die sich diesem Ort der Sinnlichkeit nähern, werden durch die Kunst Alcinas gebannt: sie gewinnt sie als ihr willenlos ergebene Liebhaber. Wer sich ihr aber widersetzt, der wird in ein Tier, in einen Baum oder einen Felsen verwandelt. Auf der Suche nach ihrem Bräutigam Ruggiero kommt Bradamante in Männerkleidern auf Alcinas Insel. Es entspinnt sich ein regelrechtes Verwirrspiel der Gefühle: Ruggiero ist hin- und hergerissen zwischen der Treue zu seiner Verlobten Bradamante und der leidenschaftlichen Liebe, die er für Alcina empfindet. Zudem erregt der neu angekommene Held „Ricciardo“ das erotische Interesse von Alcinas Schwester Morgana... Nach allen Intrigen, Eifersüchteleien, Verdächtigungen und Enthüllungen steht Alcina als Verliererin da: Ihre Macht und ihr Zauber sind durch die echte Liebe, die sie für Ruggiero empfindet, gebrochen.

Die Handlung der Oper *Alcina* mutet mit ihren Zauberelementen wie ein barockes Märchen über den Topos der Beständigkeit der Liebe an. Doch auch der Schauplatz der Oper erscheint besonders: Alcinas Insel stellt eine Welt der Sinnlichkeit dar, losgelöst von der Erdschwere, losgelöst von allen Sorgen des Alltags, dafür angefüllt mit Genüssen aller Art: Liebe, Erotik, Rausch, Schönheit, edle Speisen, Kunst – das Leben wird hier ganz im Sinne des Barocks als Fest begriffen. Wenn man so will, kann man in der Insel Alcinas einen letzten Zipfel des Paradieses, einen letzten Abglanz des Goldenen Zeitalters sehen, einen Ort, an dem ein Idealzustand herrscht, in dem der Mensch mit sich und der Natur eins ist. Doch diese Welt ist gefährdet durch die Rationalität des bürgerlichen Denkens und ökonomische Prinzipien...

Das scheint paradigmatisch für Händels Opernkunst als Ganzes: Als schöngeistiges Kunsterlebnis mit aristokratischer Attitüde gemeint – sein Operntheater durfte sich Royal Academy of Music nennen –, waren Händels Opernaufführungen in London jedoch durch und durch bürgerlich-ökonomisch organisiert, der künstlerische Erfolg seiner Opern musste sich an der Theaterkasse beweisen. Dadurch waren sie als absolutes Kunstereignis gefährdet und fragil, Händels bürgerliche Opernunternehmen – drei in Abfolge – scheiterten jeweils kommerziell. Händel verlegte sein Schaffen auf die Komposition von Oratorien in englischer Sprache, die Kunstform Oper hat eigentlich bis zu Benjamin Britten im 20. Jahrhundert keinen rechten Platz in der englischen Musiktradition gefunden.



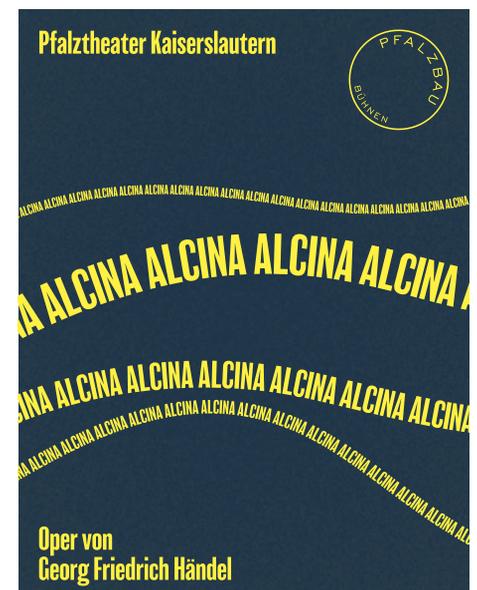
## Alcina

**Oper von** Georg Friedrich Händel  
 Text nach dem Libretto *L'isola di Alcina* von Antonio Fanzaglia  
 und dem Epos *Orlando furioso* von Ludovico Ariosto  
 In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

**Pfalztheater Kaiserslautern**

**GROSSE BÜHNE**  
**FR, 26.06.20, 19:30 UHR, MT, TG 2, TG 6**  
**SO, 28.06.20, 18:00 UHR, AL 2, TG 3,**  
**TG 5, WA**

**Musikalische Leitung** Anton Legkii  
**Inszenierung** Andreas Bronkalla  
**Bühne** Herbert Muraier  
**Kostüme** Anke Drewes  
**Chor** Gerhard Polifka  
**Dramaturgie** Andrea Wittstock  
**Mit** Polina Artsis, Rosario Chávez, Monika Hügel/  
 Julia Pastor, Daniel Böhm/Bartolomeo Stasch,  
 Daniel Kim  
 Chor und Orchester des Pfalztheaters Kaiserslautern  
**Preise** 46 € / 39 € / 32 € / 25 €



# RONJA RÄUBERTOCHTER/ HAYDUTUN KIZI RONJA – EINE ADAPTION

Genç Tiyatrom, Club Kinder

## PROBEBÜHNE 2

SA, 06.06.20, 16:00 UHR (Premiere)

SO, 07.06.20, 11:00 UHR

Inszenierung Gülhan Akin, Daniel Döbel

Assistenz Marie-Luise Hammann

*„Hier stehe ich und spüre, wie der Winter aus mir herausrinnt“, sagte Ronja. „Bald bin ich so leicht, dass ich fliegen kann.“*

Astrid Lindgren, *Ronja Räubertochter*

In der Nacht, als Ronja, die Tochter des Häuptlings der Mattisräuber geboren wurde, rollte der Donner über die Berge und ein Blitzschlag teilte die Burg entzwei. Unbemerkt nisten sich auf der abgetrennten Seite die verfeindeten Borkaräuber ein. Im Alter von elf Jahren begegnet Ronja dem gleichaltrigen Birk, Sohn des Erzfeindes Borka. Eine Freundschaft beginnt, und aus besten Freunden werden bald „Bruder und Schwester“, die für die Versöhnung der verfeindeten Banden ein Abenteuer nach dem anderen erleben, zwischen Grausedruden und Graugnommen, Rumpelwichten und Unterirdischen. Die 16 Kinder und ihre Spielleiter Gülhan Akin und Daniel Döbel entwickeln gemeinsam ihre eigene Version und schlüpfen spielerisch in diese großartige Wunderwelt voller Fantasie und Freundschaft.

# FREIE SICHT

Jugendclub Junger Pfalzbau

## HINTERBÜHNE

FR, 12.06.20, 19:00 UHR (Premiere)

SO, 14.06.20, 18:00 UHR

MO, 15.06.20, 10:00 UHR

Inszenierung Giuseppina Tragni

Kostüme Petra Vaskova

Assistenz Marie-Luise Hammann

Gefördert von

 Stiftung der ehemaligen  
Stadtparkasse Ludwigshafen a. Rh.  
Sparkasse Vorderpfalz

*„Spürt ihr Vertrauen? Dieses warme Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit, der bekannte Geruch der Bettwäsche, wenn man am Sonntagmorgen ins Bett der Eltern kommt. Das ist vorbei.“*

Marius von Mayenburg dreht in seinem Drama die Blickrichtung um. Besorgte Perfektionsehtern vermuten aufgrund beunruhigender Verhaltensänderungen in ihren Sprösslingen lauter kleine Bombenleger, denen nur noch mit fremder Hilfe beizukommen ist. Dabei haben sie doch alles richtig gemacht. Aber irgendwas stimmt nicht mit dem Kind. Still ist es geworden und lächelt nicht mehr. Und fest drückt es die Puppe mit dem herausgestochenen Auge an die Brust. Was befand sich wohl in dem grünen Paket, das es auf dem Parkplatz in den Mülleimer geworfen hat? Eine Spirale aus Angst entsteht, Verdächtigungen und Zweifel werden in Gang gesetzt. Reale Bedrohung oder paranoide Verselbstständigung?

Der Jugendclub des Jungen Pfalzbaus wagt sich an das Stück mit diversen Theatermitteln im Gepäck, um sich mit Humor und ein wenig Mut für das Groteske diesem explosiven Stoff zu nähern.

# TANZ MAL DRÜBER NACH (ARBEITSTITEL)

Club Teenies I

## PROBEBÜHNE 2

SA, 13.06.20, 17:00 UHR (Premiere)

SO, 14.06.20, 11:00 UHR

DI, 16.06.20, 09:00 und 11:00 UHR

Inszenierung Angelika Baumgartner

Assistenz Stella Sachse

Gefördert von

 Stiftung der ehemaligen  
Stadtparkasse Ludwigshafen a. Rh.  
Sparkasse Vorderpfalz

*„Tanz ist ein Telegramm an die Erde mit der Bitte um Aufhebung der Schwerkraft.“ Fred Astaire*

Was passiert, wenn man Tanz und Theater verknüpft? Wenn Sprache zur Bewegung wird und Bewegung zu Sprache? Vor allem durch Pina Bausch wurde das Tanztheater zur Blüte gebracht. Nun stehen sechs Mädchen und fünf Jungs im Alter zwischen 9 und 12 Jahren zusammen mit der Theaterpädagogin Angelika Baumgartner am Anfang ihrer Reise. Eine Reise in die Vielfalt der Bewegung und der Geschichten, die in ihnen stecken und erzählt werden möchten.

# DAS STERNENVERSTECK

Angelehnt an *Herr der Diebe* von Cornelia Funke

Club Teenies II

In Kooperation mit der Städtischen Musikschule Ludwigshafen

STUDIOBÜHNE

MI, 24.06.20, 18:00 UHR (Premiere)

DO, 25.06.20, 10:00 UHR und 16:00 UHR

Inszenierung Giuseppina Tragni

Kostüm Petra Vaskova

Assistenz Marie-Luise Hammann, Jasmin Nedic

Gefördert von

Jonathan Cordero

**„Manchmal reden die Erwachsenen davon, wie schön es war, ein Kind zu sein ... aber wovon haben sie geträumt, als sie Kinder waren? Ich glaube, sie träumten davon, endlich erwachsen zu werden.“**

**E**s gibt viele Geschichten über Kinder, die nicht erwachsen werden wollen, aber diese Geschichte erzählt von Kindern, die sich nichts mehr wünschen, als erwachsen zu sein und endlich all das tun zu können, was man als Kind nicht tun kann. Die Kinderbande, die sich ganz ohne Erwachsene in Venedig durchschlägt und in einem verlassenem Kino wohnt, wird angeführt von Scipio, dem Herrn der Diebe, der mit dem Verkauf seiner Beute die Kinderbande über Wasser hält. Unter ihnen auch Prosper und Bo, zwei Ausreißer, denen er Unterschlupf gewährt und die auf der Flucht vor ihrer Tante und dem Detektiv Viktor sind. Und dann gibt es noch das geheimnisvolle Karussell und eine Insel, über die man sich seltsame Geschichten erzählt.

Der Club Teenies II adaptiert die Geschichte für sich und stürzt sich voller Spielfreude in das venezianische Abenteuer. Schüler\*innen der Städtischen Musikschule Ludwigshafen spielen dazu eine spannungsgeladene Live-Musik.

# MÊM U ZÎN – LOVE STORIES

Mahala International

PROBEBÜHNE 2

FR, 03.07.20, 19:00 UHR (Preview)

SA, 04.07.20, 19:00 UHR

Stück und Regie Luise Rist

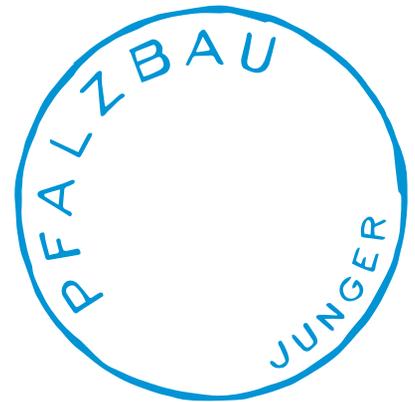
Mitarbeit Choman Bahram

Musik Tayfun Ates und Ahmad Almir

**„Es war die Nachtigall, und nicht die Lerche, die eben jetzt dein banges Ohr durchdrang.“** William Shakespeare

**W**illiam Shakespeares *Romeo und Julia* ist für die meisten eine der schönsten Liebestragödien. Die Mahala International ließ sich vom kurdischen Klassiker *Mêm u Zîn* inspirieren, der vergleichbar ist mit der Geschichte von Romeo und Julia. Die Liebe trägt von jeher eine Menge Fragen in sich. Wie frei sind wir wirklich? Wie abhängig bin ich von den Meinungen meiner Freund\*innen, meiner Eltern, meinem Umfeld? Was sind absolute No-Gos? Was ist verboten, was erlaubt? Was wird gewünscht und was wird von mir erwartet – in Kurdistan, Afghanistan, in Syrien und hier, in Deutschland?

Luise Rist hat dem Ensemble Dialoge auf den Leib geschrieben und lustige und ernsthafte Momente gefunden über die Regeln des Alltags, die in jeder Familie auf die eine oder andere Weise existieren und für Außenstehende absurd und komisch erscheinen. Das Stück besteht aus Text- und Tanzszenen und wird begleitet von den Musikern Tayfun Ates und Ahmad Almir.



## THEATER IM PFALZBAU

Berliner Straße 30, 67059 Ludwigshafen  
www.theater-im-pfalzbau.de  
info@theater-im-pfalzbau.de

## THEATERKASSE / RESERVIERUNGEN

**Telefon** (0621) 504 25 58

**Fax** (0621) 504 25 26

**Mail** pfalzbau.theaterkasse@ludwigshafen.de

**Bereits im Verkauf** sind Karten für Veranstaltungen bis zum Spielzeitende.

**Vorbestellungen** per E-Mail sind möglich.

Telefonisch ist die Kasse erst 30 Minuten nach Öffnung erreichbar.

## ÖFFNUNGSZEITEN

Montags bis freitags von 10:00–13:00 Uhr und von 16:30–18:30 Uhr, samstags von 11:30–13:00 Uhr.

Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.

## ONLINE-VERKAUF

www.theater-im-pfalzbau.de unter „Tickets kaufen“

## COUPONS

Ihre Coupons zur Ermäßigung um 50 % können Sie auch online einlösen. Bitte dann die Coupons am Tag der Aufführung mitbringen!

## HINTERBÜHNE

Bei Veranstaltungen auf der Hinterbühne (Eingang Berliner Straße 30a) erfolgt der Einlass eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

---

Theater im Pfalzbau Ludwigshafen

### Intendant

---

Tilman Gersch

### Redaktion

---

Kai Auffenfeld, Carolin Grein,

Dr. Roswita Schwarz, Barbara Wendland

### Mitarbeit

---

Lena Lill, Allegra Bosch

### Konzept und Gestaltung

---

Double Standards

### Druck

---

Printmedia Solutions

### Fotos

---

**Portrait Tilman Gersch** Joachim Werkmeister **Götz von Berlichingen** Alen Ljubic **Männer** Pfalztheater Kaiserslautern **Unkraut** Reinhard Winkler **Medea** Reinhard Werner, Georg Soulek **Judas** Felix Grünschoß **Fragile** Le Clan des Songes **Die Fledermaus** Hans-Jürgen Brehm-Seufert **Scream** Alex Wunsch **6. Sinfoniekonzert** Diana Unt, EMI **Die Drei Musketiere** Christine Tritschler **Nouvelles Pièces Courtes** Laurent Philippe, Charles Fréger **Ein Sommernachtstraum** Thilo Beu **Cabaret** Marco Piecuch **1984** Thomas Aurin **The Way you look (at me) tonight** www.hagolani.com **Ratten Ludwigshafen** Alen Ljubic **Skid / Autodance** Mats Backer **Saison Sèche** Jean-Luc Beaujault **Der Widerspenstigen Zähmung** Roman Novitzky **Beethoven Reloaded** Beethovenchor Ludwigshafen **Junger Pfalzbau / Bodybilder** Alen Ljubic



# NO

FAZ  
BÜHNEN